**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1902)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichtswesen des Kantons Bern

**Autor:** Gobat, A. / Steiger

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-416633

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Verwaltungsbericht

der

# Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

für

# das Jahr 1902.

Direktor: Herr Regierungsrat Dr. **A. Gobat.**

Stellvertreter: Herr Regierungsrat **v. Steiger.**

## I. Allgemeines.

### A. Gesetzgebung.

Für die **Primar-** und für die **Mittelschule** wurden keine gesetzgeberischen Erlasse ausgearbeitet.

**Hochschule.** Von Vertretern der Presse wurde die Anregung gemacht, es sei an der Hochschule für eine besondere Ausbildung der Journalisten zu sorgen. Der Regierungsrat fasste daraufhin am 12. Juli folgenden Beschluss: „Die Direktion des Unterrichtswesens wird grundsätzlich ermächtigt, behufs Förderung der *Vorbildung der Journalisten* einen Studienplan zu erlassen und eingeladen, zur geeigneten Zeit zum Zwecke der Ergänzung der Universitätsvorlesungen und der seminaristischen Übungen die nötigen Anträge zu stellen.“ Der Studienplan wurde von uns erlassen und sieht ein sechssemestriges Studium vor. Später soll denjenigen, die einen solchen Studiengang einschlagen, Gelegenheit gegeben werden, sich über ihre Kenntnisse durch eine Prüfung auszuweisen.

Es kam uns noch eine zweite Anregung auf Erweiterung des Bildungsstoffes der Hochschule zu: es wurde das Verlangen nach Einführung von *militärwissenschaftlichen Vorlesungen* gestellt, welche von höheren Offizieren zu halten wären. Wir traten indessen auf dieses Begehren nicht ein. Besondere Kurse über militärische Themata würden direkt der militärischen Ausbildung dienen und für diese sind die Militärschulen und ausserdem die militärwissenschaftliche Abteilung des Polytechnikums da. Dem militärischen Gesichtspunkt kann ja in den sich dazu eignenden Vorlesungen Rechnung getragen werden.

Einer Revision und Erweiterung wurde unterzogen das *Reglement für die Laboratorien der Hochschule* in dem Sinne, dass die Studentenschaft in stärkerem Masse als bisher zur Bezahlung der Chemikalien verpflichtet wurde.

Das *Gesetz über die Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden,* welches bezweckt, die Expatriierung von historisch merkwürdigen Gegenständen und die Veränderung wertvoller, alter Bauwerke zu verhindern, wurde in der Volksabstimmung vom 16. März 1902 angenommen. Der Regierungsrat erliess hierauf ein *Reglement,* welches über die Einrichtung des Inventars und über den Tätigkeitsbereich der durch das Gesetz kreierten kunsthistorischen Kommission das Nötige enthält. Die Kommission selbst wurde bestellt in einer Anzahl von 7 Mitgliedern.

### B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

**Primarschule.** Die *Untersuchung der ins Alter der Schulpflicht gelangenden Kinder* auf Vorhandensein von geistigen und körperlichen Gebrechen fand auch im Frühling 1902 wieder statt. Das Material dieser auf Veranlassung der schweizerischen Lehrervereinigungen seit 1899 unternommenen Prüfungen wird stets dem eidgenössischen statistischen Bureau zur Bearbeitung überwiesen. In der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ wurden bereits die Ergebnisse der Untersuchungen in den zwei ersten Jahren, 1899 und 1900, publiziert; die Mehrzahl der Kantone hatte nach einem einheitlichen, nur wenige Fragen enthaltenden Formular die gewünschten Angaben geliefert. Diese Untersuchungen sollten, soweit möglich, überall mit dem Beistande eines Arztes vorgenommen und was die geistigen Gebrechen anbelangt, auf

einen längeren Zeitraum erstreckt werden, um Irrtümer zu vermeiden. Auf diese Weise liesse sich eine gewisse Einheitlichkeit der Angaben im ganzen Kanton erzielen. Die Untersuchungen haben aber auch abgesehen von ihrer ziffermässigen Darstellung ihren hohen Wert. Es werden dadurch die Behörden auf die Schäden in der Entwicklung der Kinder hingewiesen, und es wird der Gedanke der Ergreifung von Schutz- oder Fürsorgemassregeln wachgerufen. Es kann denn auch konstatiert werden, dass in verschiedenen Gegenden des Kantons die Bestrebungen auf Gründung von Spezialanstalten für schwachsinnige Kinder festere Gestalt anzunehmen trachten. Die Mithülfe des Staates ist solchen Anstalten durch das Primarschulgesetz gesichert.

Die Primarlehrerschaft des Kantons wurde im abgelaufenen Jahr noch durch eine zweite Enquête in Anspruch genommen. Auf Betreiben der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft sollte für die ganze Schweiz festgestellt werden, inwieweit eine *Verwendung der Schulkinder zu beruflicher Arbeit* stattfinde. Wir erklärten uns bereit, die Verteilung der Fragebogen zu übernehmen und der Lehrerschaft die genaue Beantwortung zu empfehlen, und es langten denn auch die ausgefüllten Formulare in anerkennenswerter Vollständigkeit ein. Es bleibt nun einer Publikation der genannten Gesellschaft vorbehalten zu zeigen, inwiefern auf dem Gebiete der Kinderarbeit Missstände bestehen.

Die Verteilung der vom Bunde allen Schulen und Bildungsanstalten geschenkten *Schulwandkarte der Schweiz* ist im Sommer 1902 zu Ende geführt worden. Jede Primarschule des Kantons besitzt nun diese Karte; wo mehr als zwei Klassen sind, wurde auch eine Mehrzahl von Karten abgegeben. Im ganzen betrug der Bedarf des Kantons an diesen Karten zirka 1500 Stück.

An der *Schulwandkarte des Kantons Bern* wird fortgearbeitet. Die Fertigstellung steht in naher Aussicht.

Das Institut der sogenannten *erweiterten Oberschulen* gab Anlass zu längeren Erörterungen. Zwei Stadtgemeinden vertraten den Standpunkt, es sei der in § 74 des Primarschulgesetzes für diese Primar-Oberklassen mit erweitertem Unterricht vorgesehene Staatsbeitrag auch den erweiterten Oberschulen in Städten, d. h. da, wo Mittelschulen bestehen, zu gewähren. Auf unseren Antrag bekannte sich indessen der Regierungsrat zu der Ansicht, dass dieser Anspruch unbegründet sei, indem der ausserordentliche Staatsbeitrag nur denjenigen Gemeinden zugedacht sei, die es nicht vermögen, eine Sekundarschule zu gründen, und dass somit erweiterte Oberschulen im Sinne des Gesetzes nicht neben Sekundarschulen bestehen könnten. Es wird sich in dieser Angelegenheit noch der Grosse Rat auszusprechen haben, da an ihn das Begehren um Gesetzesinterpretation gestellt wurde.

Die *Reorganisation der Lehrerbildung* im alten Kantonsteil wird nun zur Ausführung gelangen. Nachdem im Frühling 1901 und 1902 im Seminar Hofwil vergrösserte Klassen aufgenommen worden waren, welche dann in zwei Parallelabteilungen zerlegt wurden, wurde diese Anstalt allmählich zu klein, und es musste durch eine Neuordnung der Dinge Abhülfe geschaffen werden. In der Novembersession lud der Grosse Rat den Regierungsrat ein, bis zur nächsten Session definitive Anträge zur Seminarfrage vorzulegen. Der Regierungsrat machte hierauf unsere Anträge auf Schaffung einer Lehramtsschule mit zweijährigem Kurs in der Stadt Bern zu den seinigen, und der Grosse Rat nahm die Vorlage in seiner Sitzung vom 19. Februar 1903 an.

Einen grundsätzlichen Entscheid hat der Regierungsrat gefasst in bezug auf den *Militärdienst* der Lehrer. Der Regierungsrat hatte seinerzeit die Militärdirektion angewiesen, den Gesuchen von Lehrern um Dispensation von militärischen Kursen in weitgehender Weise Rechnung zu tragen, ferner Lehrer, die im Interesse der Schule von einem Kurse dispensiert worden seien, nicht zur Nachholung des Kurses zu veranlassen. Die beständig einlaufenden Dispensationsgesuche gaben Veranlassung, die Sache nochmals zu untersuchen, und es wurde erkannt, dass die früheren in dieser Sache ergangenen Beschlüsse sich mit der Militärorganisation nicht vereinigen liessen und daher aufzuheben seien. Es wird also künftig von Fall zu Fall entschieden werden, ob das Dispensationsgesuch eines Lehrers im Sinne von Art. 2, litt. *e* der Militärorganisation berechtigt sei. Die Erziehungsdirektorenkonferenz wird übrigens in dieser Angelegenheit vorgehen.

Die im Vorjahre vom Grossen Rate vorgenommene Erhöhung der *Staatszulage an die Arbeitslehrerinnen* wurde dadurch weitergeführt, dass allen Arbeitslehrerinnen, die nicht Primarlehrerinnen sind, die Staatszulage auf das gesetzlich zulässige Maximum, Fr. 70 im Jahr, erhöht wurde. Es ist zu wünschen, dass auch die Gemeinden diesem Beispiele folgen werden.

**Hochschule.** Das *neue Universitätsgebäude* wird voraussichtlich in der Pfingstwoche des laufenden Jahres bezogen werden können; es ist eine grössere Einweihungsfeierlichkeit und die Herausgabe einer Festschrift geplant.

Die *Hochschulbibliothek* wird vorläufig in ihren bisherigen Räumlichkeiten am Klosterplatz verbleiben. In den Einkünften der Bibliothek ist dadurch ein Rückgang eingetreten, dass der Hochschulverein, der bisanhin jährlich ca. Fr. 3000 an die Kosten der Bibliothek beitrug und die Verwaltung besorgte, diese Leistungen auf Beginn des Jahres 1903 kündigte, indem er das von ihm angesammelte Kapital durch die jährlichen Zuschüsse erschöpft hat. Es ergibt sich damit die Notwendigkeit der Erhöhung der Staatsleistungen, soll nicht die Bibliothek in einer Weise zurückgehen, die mit dem sonstigen Gedeihen der Universität in Widerspruch stehen würde. Die Verwaltung wird bis auf weiteres interimistisch von der vom Staat und Hochschulverein gemeinsam gewählten Kommission besorgt.

Von Deutschland her kam eine Anfrage, ob die schweizerischen Universitäten sich geneigt erklären könnten, zum Zweck der gegenseitigen *Anerkennung der Doktordiplome* auf Grund gleichwertiger reglementarischer Vorschriften Hand zu bieten. Es wurde beschlossen, es sei vorerst die im Deutschen Reiche im Gange befindliche Vereinheitlichung der Doktor-

prüfungen abzuwarten, bevor man in dieser Angelegenheit, zu der man sich grundsätzlich nicht abgeneigt verhalte, Stellung nehme.

Zu der von einigen Professoren an den Bundesrat gerichteten Eingabe um *Gründung einer schweizerischen Akademie der Wissenschaften* kamen wir nicht in den Fall, uns zu äussern, da die Anregung infolge ungünstiger Besprechungen, die sie in der Presse erfuhr, wieder zurückgezogen wurde.

Vor kurzem ist für die chirurgische Klinik ein neuer *Operationssaal* fertiggestellt worden, in welchem eine grössere Anzahl von Operationen als bisher ausgeführt werden können und wo für die der Operation beiwohnenden Studenten mehr Raum reserviert ist.

Vom Regierungsrat wurden am geologisch-mineralogischen und am botanischen Institut auf Verlangen der Institutsvorsteher zwei neue *Assistentenstellen* geschaffen.

# II. Primarschulen.

## A. Allgemeines.

**Schulinspektorat.** Das Inspektorenkollegium versammelte sich zu zwei Sitzungen in Bern zur Besprechung von Schulangelegenheiten.

Auf Beginn des Jahres 1903 fand die Bestätigung sämtlicher Inspektoren in ihrem Amte statt.

**Schulsynode.** Dieselbe versammelte sich Samstag den 29. November 1902 im Rathaus zu ihrer jährlichen Hauptversammlung. Folgendes waren die Gegenstände der Verhandlungen:

Durch eine Motion Wittwer war der Synodalvorstand eingeladen worden, zu untersuchen, ob nicht die aus der Schule austretenden Schüler, allenfalls in Verbindung mit den Pfarrern, aufgemuntert werden könnten, sogleich einer Krankenkasse beizutreten. Der Vorstand beantragte, der Sache keine weitere Folge zu geben; die Versammlung gab ihrer Meinung dahin Ausdruck, es möchte die berichterstattende Direktion im amtlichen Schulblatt alljährlich der die Schule verlassenden Jungmannschaft den Eintritt in Krankenkassen empfehlen, welchem Antrag wir indessen nicht beipflichten konnten, weil wir es nicht in unserer Stellung liegend erachteten, in dieser Weise in praktischen Fragen vorzugehen.

Es gelangte ferner zur Verhandlung eine Motion Martig, dahin gehend, es sei die Lehrerschaft zu konsequenten Versuchen mit der Steilschrift im Schulunterricht anzuregen. Die Schulsynode konnte sich mit dieser Anregung einverstanden erklären, und wir erliessen im amtlichen Schulblatt eine Kundgebung, worin wir die Lehrerschaft einluden, über allfällige, mit der Anwendung der Steilschrift gemachte Erfahrungen an uns zu berichten.

Es kamen auch die unbefriedigenden Resultate der Rekrutenprüfungen im Kanton Bern zur Sprache. Die Kreissynode Burgdorf befürwortete in einem Antrag an die Hauptversammlung die Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der Gründe dieser Erscheinung. Die Stellungnahme in dieser Angelegenheit wurde aber auf das nächste Jahr verschoben.

Da mit dem Jahre 1902 die vierjährige Amtsdauer der Synode zu Ende ging, so erstattete der abtretende Vorstand der Versammlung einen zusammenfassenden Bericht über die von Vorstand und Synode in den Jahren 1899—1902 behandelten Geschäfte. Dieser Bericht wurde gedruckt und an die gesamte Lehrerschaft des Kantons verteilt.

### Ergebnisse der Patentprüfungen.

#### 1. Vorprüfungen.

| | Geprüft. | Promoviert. |
|---|---|---|
| In *Pruntrut* am 26. und 27. März 1902: | | |
| Zöglinge des dortigen Seminars | 10 | 10 |
| Nachprüfung | 4 | 4 |
| | 14 | 14 |

#### 2. Schlussexamen.

| | | |
|---|---|---|
| *a)* In *Hindelbank* am 24. März 1902: | | |
| Schülerinnen des dortigen Seminars | 28 | 28 |
| *b)* In *Bern* am 25. und 26. März 1902: | | |
| Schülerinnen der städtischen Mädchensekundarschule | 26 | 26 |
| Schülerinnen der Neuen Mädchenschule | 31 | 31 |
| *c)* In *Delsberg* am 24. und 25. März 1902: | | |
| Schülerinnen des dortigen Seminars | 26 | 26 |
| Auswärtige Kandidatinnen | 9 | 7 |
| Nachprüfung, Lehrerin | 1 | 1 |
| *d)* In *Pruntrut* am 26. und 27. März 1902: | | |
| Zöglinge des dortigen Seminars | 9 | 8 |
| *e)* In *Hofwil* am 23. und 24. September 1902: | | |
| Zöglinge des dortigen Seminars | 30 | 28 |
| Zöglinge des Privatseminars auf dem Muristalden | 17 | 16 |
| Weitere Kandidaten | 2 | 2 |
| Nachprüfung, Lehrer | 1 | 1 |
| *f)* In *Delsberg* am 26. September 1902: | | |
| Nachprüfung, Lehrerinnen | 2 | 2 |
| | 182 | 176 |
| Davon sind Lehrer | 59 | 55 |
| Davon sind Lehrerinnen | 123 | 121 |

#### 3. Fähigkeitszeugnisse für Lehrer an erweiterten Oberschulen.

(§ 74 des Gesetzes vom 6. Mai 1894.)

| | | |
|---|---|---|
| *a)* In *Pruntrut* am 11. April 1902: | | |
| in Deutsch | 3 | 3 |
| *b)* In *Bern*, ausserordentliche Prüfung am 25. Oktober 1902: | | |
| in Französisch | 1 | 1 |
| | 4 | 4 |

**4. Patentprüfung für Arbeitslehrerinnen.**

| | Geprüft. | Promoviert. |
|---|---|---|
| *a)* In *Bern* am 18. und 19. September 1902: | | |
| Schülerinnen der Haushaltungsschule in Bern . . . . . | 8 | 8 |
| *b)* In *Schüpfen* vom 22. und 23. September 1902: | | |
| Teilnehmerinnen am Bildungskurs . | 44 | 44 |
| Hospitantin . . . . . | 1 | 1 |
| Anmeldungen zur Patentprüfung . | 2 | 1 |
| | 55 | 54 |

In die Patentprüfungskommission trat neu ein Sekundarlehrer Ad. Schmid in Bern, und zwar als Ersatz des verstorbenen Sekundarlehrers Alb. Wanzenried, seit 22 Jahren Mitglied dieser Behörde.

**Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.** Ein solcher fand in Schüpfen vom 14. Juli bis 20. September 1902 statt. Der Leitende, Schulinspektor Stauffer in Schüpfen, erstattete folgenden Bericht: Der Unterricht wurde von Frl. Anna Küffer in Bern, welcher eine Hülfslehrerin zur Seite stand, zum Teil auch vom Kursleiter erteilt. Zum Kurs zugelassen wurden 46 Teilnehmerinnen und 1 Hospitantin; an Anmeldungen waren 138 eingegangen. Die Kursdauer betrug 10 Wochen, gegen 8 im Vorjahre. Bei der Patentprüfung in Schüpfen am 22. und 23. September wurden alle Kursteilnehmerinnen patentiert; von zwei weiteren Kandidatinnen bestand eine die Prüfung. Die Kosten zu Lasten des Staates betrugen Fr. 4466. 75.

**Wiederholungs- und Fortbildungskurs in Pruntrut.** In Ergänzung des im Vorjahre abgehaltenen Kurses (vgl. Verwaltungsbericht pro 1901) fand zum Zweck der Weiterbildung der jurassischen Lehrerschaft, und zwar derjenigen der Mittel- und Oberstufe der Primarschule, im August 1902 in Pruntrut im Gebäude des Seminares wieder ein 11tägiger Kurs statt. Es nahmen an demselben 27 Lehrer und 5 Lehrerinnen teil. Der Unterricht wurde von vier Pruntruter Lehrern erteilt und erstreckte sich hauptsächlich auf die Methodik des Gesangs und auf das Turnen, ferner auf die Methodik im Fache des Lesens und auf die Vorführung einfacher physikalischer Instrumente, Total 65 Stunden; ferner wurden einige allgemein bildende Vorträge gehalten. Der ganze Kurs war direkt auf die Praxis des Schulunterrichts berechnet. Er war unentgeltlich und stand unter der Leitung von Seminardirektor Marchand und Schulinspektor Chatelain. Die Veranstaltung des Kurses kostete Fr. 2000, worunter zirka Fr. 1200 Subventionen an die Teilnehmer.

**Fortbildungsschulen.** (Statistik s. Tabelle III.) Im Berichtsjahre wurden 14 neue Fortbildungsschulen gegründet. Das Total beträgt jetzt 395, wovon 61 im Jura.

Über das Institut der Fortbildungsschulen haben die Primarschulinspektoren kürzlich einen Bericht abgegeben, dem wir folgendes entnehmen:

Die obligatorische Fortbildungsschule besteht zur Zeit in der grossen Mehrzahl der Gemeinden des Kantons. Am meisten fehlt sie noch in einigen Teilen des Jura und des angrenzenden Gebiets mit starker Industrie. Die Schulzeit beträgt meist 60 jährliche Stunden (im Winter), und schulpflichtig sind in der Regel die 2 Jahrgänge unmittelbar vor der Rekrutenprüfung, also die 17- bis 19-Jährigen. Es kommt aber auch ziemlich häufig vor, dass 3 Jahrgänge zugezogen werden, namentlich da, wo die Anzahl der Schüler gering ist; auf keinen Fall sollten die Jahresstunden unter die Zahl 60 heruntergehen, da dies als das absolute Minimum zu betrachten ist. Von einigen Schulinspektoren wird der Meinung Ausdruck gegeben, es sei gut, zwischen dem Austritt aus der Primarschule und dem Beginn der Fortbildungsschule einen Zwischenraum zu lassen, damit die Jünglinge zuerst den Wert guter Schulbildung einigermassen selbst kennen lernen und in den Unterricht ein vermehrtes Interesse mitbringen.

Was die Unterrichtsfächer anbelangt, so äussern sich sämtliche Inspektoren einstimmig dahin, dass der Hauptzweck der Fortbildungsschule kein anderer sein könne, als Befestigung des in der Primarschule Gelernten (Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde); es muss vorerst ein fester Grund gelegt werden, bevor man an Weiterbildung denken kann. Ihrem Namen sucht die Fortbildungsschule dadurch einigermassen gerecht zu werden, dass sie die Schüler in dem neuen Fach der Verfassungskunde unterrichtet und überhaupt tunlichst auf die praktischen Lebensverhältnisse Bezug nimmt. Der beruflich vorbereitende Fachunterricht hingegen (sei es für Landwirtschaft oder Industrie) und die Buchhaltung, die im Reglement vom 14. November 1894 noch als Lehrfächer genannt sind, gehen als eigentliche Lehrfächer nicht mehr in den Rahmen der Fortbildungsschule; es kann von diesen Sachen nur gelegentlich gesprochen werden. Zur Vermittlung wirklicher Kenntnisse fehlt vor allem die Zeit; auch sind die Lehrer nicht speziell vorgebildet und das Schülermaterial ist zu ungleich. Man hatte bei der Gründung der Fortbildungsschule die Erwartungen zu hoch gespannt; man muss sich in der Hauptsache mit der Sicherung der elementaren Schulkenntnisse begnügen.

Empfehlenswert wäre, die Fortbildungsschule für mehrere Schulorte gemeinsam einzurichten; es könnten dann Fähigkeitsklassen gebildet und der Erfolg des Unterrichts wesentlich gesteigert werden. Ein wichtiger Punkt ist noch die Unterrichtszeit. In einem grossen Teil der Schulen wird ein Nachmittag für den Unterricht verwendet. Diese Einrichtung bewährt sich und die Bevölkerung hat sich mit ihr gut abgefunden. Es ist in einigen Amtsbezirken den Bemühungen der Inspektoren sogar gelungen, den Abendunterricht ganz zu verbannen. Anderwärts dagegen, besonders im nördlichen Teil des Kantons, ist der Abendunterricht die Regel, was wesentliche Nachteile mit sich bringt: Die Schüler kommen zum Teil ermüdet an, die Ausführung schriftlicher Arbeiten etc. in mangelhaft beleuchteten Lokalen ist erheblich beeinträchtigt, die Disziplin erschwert. Immerhin leisten auch diese sogenannten „Nachtschulen“ gute Dienste. Bedauerlich ist der Rückgang des Fortbildungsschulunterrichts im Amte Büren; dort haben zwei Gemeinden (Büren selbst und Lengnau) die bereits bestehende Schule unter dem Drucke der Opposition wieder aufgehoben; es ist zu wünschen, dass die Gemeinden auf diesen

übereilten Beschluss wieder zurückkommen werden, der ein schlimmes Licht auf die dortige Bevölkerung wirft. Abgesehen von diesen vereinzelten Fällen stellt sich die Bevölkerung dem Institute der Fortbildungsschule im allgemeinen freundlich gegenüber. Beweis dafür ist die grosse Verbreitung derselben und der ebenfalls verbreitete Nachmittagsunterricht. Die anfängliche Opposition hat nachgelassen, auch von seiten der Arbeitgeber, und man ist heute der Ansicht, dass einige Stunden Unterricht im Alter der Fortbildungsschüler nur von Nutzen sein können.

Was schliesslich die Frequenz der Kurse anbelangt, so ist der Besuch der Schüler ein im allgemeinen befriedigender.

**Erweiterte Oberschulen.** Die Zahl derselben betrug im Berichtsjahre 44 mit 54 Klassen; der ausserordentliche Staatsbeitrag (§ 74 des Schulgesetzes) beträgt Fr. 22,715. 30.

Der **abteilungsweise Unterricht** wurde in nur noch 16 Schulen und Klassen erteilt, gegen 24 im Vorjahre; an die Mehrbesoldungen leistete der Staat die Hälfte mit Fr. 4359. 15.

**Handfertigkeitsunterricht.** Dieser Unterricht, der durch Gemeindebeschluss für die Knaben eingeführt werden kann, findet sich vor in einigen Dörfern des südlichen Jura (darunter St. Immer) und in Bonfol, ferner in Bern und in Biel. In diesen beiden Städten werden die älteren Knaben zuerst in Kartonnage-Arbeiten, später in Holzbearbeitung unterrichtet in wöchentlich 2—3 aufeinander folgenden Stunden. Biel hat vor nicht langer Zeit die Holzbearbeitung eingeführt und dadurch die Zahl seiner Kurse vermehrt. Laut § 27 Schulgesetz leistet der Staat an die Lehrerbesoldungen einen Beitrag, was auch im vergangenen Jahre an alle in Betracht kommenden Schulorte geschah. Der jährliche schweizerische Bildungskurs für Handfertigkeit fand vom 14. Juli bis 19. August in Lausanne statt; 4 bernische Lehrer erhielten zum Besuch desselben einen Beitrag von je Fr. 100.

Ferner erhielt ein Lehrer, der an der Zeichnungsschule in Freiburg sich ausbildete, eine staatliche Subvention von Fr. 100.

**Turnwesen.** Der vom eidgenössischen Turnverein veranstaltete schweizerische Bildungskurs fand diesmal in Bern in der Schwellenmätteli-Turnhalle statt, wie gewohnt mit dreiwöchentlicher Dauer, vom 29. September bis 18. Oktober. An 10 bernische Lehrer, die daran teilnahmen, 7 Primar- und 3 Sekundarlehrer, wurden Staatsbeiträge von Fr. 40 ausgerichtet. Von der Direktion des Unterrichtswesens wurden wieder *kantonale Bildungskurse* in zwei Inspektionskreisen, dem III. und dem XI., angeordnet. Dieselben dienen dazu, eine grössere Anzahl von Primarlehrern eines Kreises (zirka 25—30) während der Dauer einer Woche zur rationellen Erteilung des Turnunterrichts auf Grundlage der eidg. Turnschule anzuleiten. Beide Kurse fanden im April statt, der eine in Thun unter den Primarlehrern E. Heiniger in Signau und A. Eggimann in Steffisburg, der andere in Moutier unter den Turnlehrern James Juillerat in Pruntrut und Eugène Poupon in Courrendlin. Die Oberleitung lag in den Händen der Schulinspektoren J. Pfister in Kirchenthurnen und Henri Gobat in Delsberg, die sich beide über den Verlauf der Kurse in durchaus befriedigender Weise äussern. Die Kosten beliefen sich für den Kurs in Moutier auf Fr. 861, Thun Fr. 738. Die Eidgenossenschaft vergütete die grössere Hälfte der Kosten mit Fr. 956. 25 zurück. An einen Lehrer, der einen der Karlsruher Turnlehrerbildungskurse besuchte, wurde ein angemessener Staatsbeitrag ausgerichtet.

Der zur Förderung des Turnwesens zur Verfügung stehende Kredit ist zurzeit zu gering bemessen, da die früher nicht bestehenden kantonalen Bildungskurse in den einzelnen Inspektionskreisen bis auf weiteres beibehalten werden sollten, um das vielfach bei der Primarlehrerschaft fehlende Verständnis für einen richtigen Turnunterricht zu wecken; die Beschaffung der erforderlichen Turneinrichtungen allein genügt nicht.

**Stellvertretung erkrankter Lehrer.** 147 Krankheitsfälle wurden zur Erledigung nach § 27 des Schulgesetzes angemeldet. Die Stellvertretungsentschädigungen betrugen zusammen Fr. 25,561. 60. Auf den Staat entfiel $^1/_3$ = Fr. 8520. 80 (gegen Fr. 8374. 20 im Vorjahre).

**Klassen für Schwachbegabte.** Ein besonderer Unterricht für Schwachbegabte ist in Langenthal, wo er bereits für die Elementarklassen bestand, auch für die unteren Mittelklassen eingeführt worden. Bern und Burgdorf, wo Spezialklassen schon seit einiger Zeit bestehen, haben sich um den üblichen ausserordentlichen Staatsbeitrag beworben und denselben erhalten.

## Lehrmittel.

**1. Lehrmittelkommission für die deutschen Primarschulen.** Die Kommission hielt zwei Sitzungen ab. Es wurde die Drucklegung des auf Frühling 1902 neu herausgegebenen Gesangbuches III. Stufe vorbereitet, sowie der Plan für das neue Oberklassenlesebuch besprochen. Von den neuen Schülerkarten der Schweiz von Kümmerly & Frey wurden die Ausgaben D und E als Obligatorium empfohlen, von der Direktion aber nur die Ausgabe D obligatorisch erklärt.

**2. Lehrmittelkommission für die französischen Primarschulen.** Es wurden neue Auflagen vorbereitet für das Lesebuch des ersten Schuljahres (Mon joli petit livre) und der Mittelklassen (Cours moyen), sowie für das Gesangbuch II. Stufe (Notre drapeau); es wurden dabei nur unwesentliche Änderungen vorgenommen. Zur Besprechung gelangte ferner die Frage der fakultativen Einführung der Geographielehrmittel von Rosier; es wurde nur das Lehrbuch La Suisse empfohlen. Für ein neues Religionslehrbuch ist auf die Konkurrenzausschreibung hin nur eine Arbeit eingegangen, die bei den Mitgliedern in Zirkulation gesetzt wurde.

**3. Staatsbeiträge an die unentgeltliche Abgabe von Lehrmitteln an Schüler** (§§ 17 und 29, sowie § 78 des Schulgesetzes). Die Gratisverabfolgung der Schulbücher und auch der Materialien an alle Schüler ist von einer Anzahl Gemeinden neu eingeführt worden. Die daherigen Staatsbeiträge (Grossratsbeschluss vom

2. Februar 1897) betrugen Fr. 31,346. 65, gegen Fr. 29,830. 90 im Vorjahre. Ausserdem wurde den Gemeinden, die den Bedürftigen die Lehrmittel liefern, die Hälfte der Kosten zurückerstattet mit Fr. 3432. 50, Summa = Fr. 34,779. 15, während der Kredit Fr. 20,000 beträgt.

**4. Kantonaler Lehrmittelverlag.** Neu aufgenommen wurden in den Staatsverlag folgende zwei Lehrmittel:

| | |
|---|---|
| Sprachbüchlein, II. Schuljahr (früher bei Orell Füssli, Zürich) . . . | 60,000 Exempl. |
| Gesangbuch, III. Stufe, umgearbeitet (früher bei W. Kaiser) . . . . | 30,000 „ |

Von bereits im kantonalen Verlag erscheinenden Schulbüchern wurden in neuer Auflage erstellt:

| | | |
|---|---|---|
| Primar-Oberklassenlesebuch . . . | in | 15,000 Expl. |
| Gesangbuch, I. und II. Stufe . . . | „ | 30,000 „ |
| Troisièmes lectures illustrées . . . | „ | 10,000 „ |
| Manuels d'arithmétique, Heft II—V | je | 10,000 „ |
| Lehrerheft dazu, Heft I—V . . . | „ | 500 „ |
| Rechenheft VIII . . . . . | in | 30,000 „ |
| Lehrerheft zu IV, VI, VII und VIII, | je | 500—1000 „ |

Ferner wurde das deutsche Zeugnisbüchlein in 50,000 Exemplaren neu gedruckt.

In Vorbereitung bleiben auf Jahresschluss: Manuels d'arithmétique Heft VI, nebst Lehrerheft; Mon joli petit livre, 3. Auflage; Lesebuch Cours moyen, 2. Auflage, und Gesangbuch Notre drapeau, 2. Auflage.

Von Orell Füssli in Zürich wurden bezogen 4985 Sprachbüchlein III. Schuljahr; es ist dies das einzige Lesebuch, das noch nicht im Staatsverlag erscheint. In Kommissionsverlag wurden übernommen: Rechenfibel von Stöcklin (für die Schüler des I. Schuljahres) und Kümmerlys Schweizerkärtchen Ausgabe D, in 2 Sorten.

Die Ausgaben für Herstellung von Lehrmitteln (einschliesslich einer Zahlung von Fr. 10,000 für die Schulwandkarte des Kantons Bern und eines Ausgabepostens von Fr. 1890 für das amtliche Schulblatt) = Fr. 117,005. Der Verkauf ergab insgesamt ein Erträgnis von Fr. 107,590. 15 gegen 98,194. 40, im Vorjahre. Der Barverkauf machte wiederum nicht ganz $^1/_{10}$ des Totals aus. In den Monaten März, April und Mai betrug der Absatz Fr. 82,283. 55, gegen Fr. 71,379. 95 im Vorjahre. Es ist noch zu erwähnen, dass auch ausserhalb des Kantons Lehrmittel abgesetzt wurden für Fr. 4215. 60.

Im Jahre 1903 wird endlich das in Ansehung des grossen Geschäftsbetriebs notwendige zweite Bureauzimmer in den Räumen der alten Kavalleriekaserne eingerichtet werden; es wird dadurch eine rationelle Geschäftsführung in dieser staatlichen Anstalt befördert werden.

*a. Deutsche Lehrmittel.*

| Exemplare. | Der Absatz pro 1902 verteilt sich wie folgt: | Fr. | Rp. |
|---|---|---|---|
| 11,556 | Fibel | 8,089 | 20 |
| 255 | Kommentar zur Fibel | 306 | — |
| 14,824 | Sprachbüchlein II | 14,427 | — |
| 6,681 | „ III | 4,008 | 60 |
| 4,942 | Lesebuch, IV. Schuljahr | 2,523 | 10 |
| 4,430 | „ V. „ | 1,976 | — |
| 4,101 | „ VI. „ | 1,849 | 75 |
| 390 | „ IV. und V. Schuljahr, zusammengebunden | 487 | 50 |
| 1,687 | „ V. „ VI. „ „ | 2,460 | 65 |
| 707 | „ IV.—VI. „ „ | 1,414 | — |
| 4,577 | „ III. Stufe | 6,407 | 80 |
| 8,946 | Kinderbibel | 7,348 | 70 |
| 45,560 | Rechenbüchlein, II.—IX. Schuljahr, einzeln | 6,832 | 40 |
| 150 | „ geb., IV.—VI. Schuljahr | 82 | 50 |
| 327 | „ „ VII.—IX. „ | 196 | 20 |
| 1,023 | Lehrerheft, IV.—IX. Schuljahr, einzeln | 331 | 05 |
| 48 | „ geb., IV.—VI. Schuljahr | 60 | — |
| 38 | „ „ VII.—IX. „ | 49 | 40 |
| 94 | Kopfrechenbuch, II. Teil | 282 | — |
| 1,136 | Gesangbuch, I. Stufe | 113 | 60 |
| 7,527 | „ I.—II. Stufe | 6,992 | 45 |
| 2,567 | „ III. Stufe | 3,602 | 70 |
| 1,017 | Schweizerkärtchen, Ausgabe D, in 2 Sorten | 863 | 40 |
| 655 | Rechenfibel von J. Stöcklin | 131 | — |
| 2,191 | Schulrödel, in 3 Ausgaben | 1,270 | 90 |
| 2,145 | Rödel für Arbeitsschulen, in 2 Ausgaben | 405 | 15 |
| 14,023 | Zeugnisbüchlein, inkl. Couverts | 1,387 | 80 |
| 945 | Edinger, deutsches Lesebuch, I. Band | 1,606 | 50 |
| 1,292 | „ „ „ II. „ | 3,617 | 60 |
| 301 | Fischer und Stickelberger, III. „ | 602 | — |
| 753 | Lehrbuch für den Geschichtsunterricht | 2,108 | 40 |
| 1,242 | Reinhard, Rechenbuch für Fortbildungsschulen und Schlüssel dazu | 665 | 35 |
| 4 | Essbare und giftige Schwämme | 24 | — |
| 39 | Küffer, Tabellen | 195 | — |
| 76 | Nützliche Vögel, inkl. Textbüchlein | 134 | 90 |
| | Verschiedenes | 717 | — |
| | | 83,569 | 60 |

*b. Französische Lehrmittel.*

| Nombre d'exemplaires. | | Fr. | Ct. |
|---|---|---|---|
| 2,497 | Mon joli petit livre | 1,997 | 60 |
| 34 | id. mit Anhang | 44 | 20 |
| 1,646 | Livre de lecture, IIe année | 1,399 | 10 |
| 2,182 | id. IIIe „ | 2,257 | 40 |
| 2,184 | id. cours moyen | 3,494 | 40 |
| 1,694 | Trésor de l'écolier | 3,864 | 60 |
| 203 | Notre ami | 406 | — |
| 9,036 | Manuels d'arithmétique, IIe à VIIIe année, einzeln | 3,109 | 30 |
| 270 | id. partie du maître, Ire à VIIIe année, einzeln | 161 | 40 |
| 52 | Méthode de l'enseignement du dessin | 130 | — |
| 1,996 | Le petit chanteur | 1,097 | 80 |
| 3,160 | Notre drapeau | 3,476 | — |
| 637 | Registres d'école, in 3 Ausgaben | 394 | 65 |
| 494 | Rôles de l'école de travail | 98 | 80 |
| 3,504 | Livrets scolaires | 350 | 40 |
| | Verschiedenes | 81 | 20 |
| | | 22,362 | 85 |

**Zu den Austrittsprüfungen** (§ 60 des Schulgesetzes) meldeten sich 111 Knaben und 169 Mädchen, total 280 Kinder, im Vorjahr 242. Gestützt auf das Prüfungsergebnis konnten 68 Knaben und 111 Mädchen, zusammen 179 Kinder, aus der Schule entlassen werden.

**Mädchenarbeitsschulen.** Die Zahl derselben betrug 2191 mit 51,477 Schülerinnen. An diesen Schulen wirken 1674 Lehrerinnen; davon sind 910 gleichzeitig Primarlehrerinnen. Von den übrigen 764 Arbeitslehrerinnen sind 703 patentiert, nachdem sie ihre Ausbildung in besonderen Kursen erhalten hatten; 61 sind noch ohne Patent. Im Berichtsjahr sind 40 neue Klassen entstanden. Die Zahl der Schülerinnen hat um 452 zugenommen.

Zu berichten ist noch, dass auf das Jahr 1902 eine Erhöhung der Staatszulage um Fr. 10 für diejenigen Arbeitslehrerinnen eintrat, die nicht zugleich Primarlehrerinnen sind.

Die **Schweiz. permanente Schulausstellung in Bern** hat wieder einen kleinen Zuwachs im Geschäftsverkehr zu verzeichnen. Die Zahl der Ausleihungen von Büchern und Lehrmitteln stieg im Jahre 1902 auf 16,080, die Geschenke zählten 766, die Ankäufe 139 Nummern. Das Vermögen beträgt Fr. 77,243. 70.

Die Sammlungen sind gegen Feuer versichert. In der Schulausstellung ist zurzeit auch deponiert das vom Staat um Fr. 15,000 erworbene Simon'sche Relief des Zentralteils der Berner Alpen. Zu erwähnen ist noch ein von 30 Teilnehmern besuchter Kurs im Pinselzeichnen.

Die Erweiterung der Lokalitäten des staatlichen Lehrmittelverlags vollzog sich, da sich kein anderer Ausweg zeigte, auf Kosten des Lesezimmers der Schulausstellung, welch' letztere übrigens vor kurzem einen erheblichen Raumzuwachs erfahren hat durch unentgeltliche Einräumung des anstossenden, dem Staate gehörenden Wächterhäuschens.

**Jugend- und Volksbibliotheken.** 52 Bibliotheken des deutschen Kantonsteils erhielten je eine Büchersendung als Geschenk. An 15 französische Bibliotheken wurden 441 Bände geschenkweise abgegeben, und vier Bibliotheken erhielten Barbeiträge.

Ausserdem gelangten an die Bibliotheken und diverse Bildungsanstalten zur Verteilung verschiedene Berichte über das Schulwesen wie: das schweizerische Jahrbuch des Unterrichtswesens von Dr. Huber, die Fachberichte der Pariser Weltausstellung (L'enseignement à l'exposition universelle, enthaltend Berichte mehrerer Autoren; L'enseignement professionnel, Bericht von L. Genoud). Kürzlich kamen uns noch von der Eidgenossenschaft geschenkweise in einer Anzahl Exemplaren zwei weitere Berichte über die Weltausstellung in Paris zu: Education et instruction von Seminardirektor Guex und Fortschritte in der Schulgesundheitspflege von Fr. Zollinger, welche wir ebenfalls zur Verteilung gelangen liessen.

Das Buch von Dr. Fr. Schmid: Die schulhygienischen Vorschriften der Schweiz, wurde an die 4 Seminarien abgegeben.

Auch an Unterhaltungsliteratur wurden von uns einige Werke direkt an die Jugend- und Volksbibliotheken verteilt.

**Staatsbeiträge an Schulhausbauten.** Der im Budget vorgesehene Betrag von Fr. 40,000 wurde auch im Jahre 1902 bedeutend überschritten, hauptsächlich infolge zweier Posten für städtische Neubauten; der Überschuss über Fr. 40,000 wurde als Vorschuss behandelt. Es wurden folgende Staatsbeiträge ausgerichtet:

| Name der Gemeinden | Baukosten-Summe | | Bewilligter Beitrag in % | Ausbezahlte Beiträge | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Fr. | Rp. | | Fr. | Rp. |
| 1. Meiringen für Balm, Neubau | 9,700 | — | 5 | 485 | — |
| 2. Wynigen, Umbau | 32,225 | 10 | 7 | 2,255 | 75 |
| 3. Diessbach bei Büren, Abortanbau | 4,788 | 35 | 5 | 239 | 40 |
| 4. Mett: *a)* Erweiterung, Restzahlung | 32,062 | — | 7 | 500 | — |
| *b)* Abortanbau | 1,573 | 95 | 7 | 110 | 20 |
| 5. Bern, Schwellenmätteli-Turnhalle | 50,000 | — | 5 | 2,500 | — |
| 6. Gümmenen, Neubau, Restzahlung | 16,017 | 60 | 8 | 281 | 40 |
| 7. Sumiswald für Kleinegg, Neubau, Restzahlung | 30,000 | — | 7 | 1,100 | — |
| 8. Madretsch, Turnhalle | 13,773 | 45 | 10 | 1,377 | 35 |
| 9. Ins, Erstellung eines Schulzimmers im Gemeindehaus | 3,227 | 50 | 7 | 225 | 90 |
| 10. Biel, Plänkematte, Neubau und Turnhalle | 336,037 | 30 | 8 | 26,883 | — |
| 11. Montfavergier, Reparatur | 1,341 | 65 | 10 | 134 | 15 |
| 12. Rossemaison, Erweiterung | 6,011 | 15 | 10 | 601 | 10 |
| 13. Grindelwald für Wärgisthal, Umbau | 4,186 | 12 | 7 | 293 | — |
| 14. Saanen, Umbau des Sekundarschulhauses in Ebnit | 2,067 | 70 | 10 | 206 | 75 |
| 15. Zweisimmen, 2 Sekundarschulzimmer | 3,223 | 57 | 8 | 258 | — |
| 16. Bern, *a)* Spitalacker, Neubau | 540,504 | 78 | 5 | 27,025 | 25 |
| *b)* Postgasse, Aufbau | 48,440 | 70 | 5 | 2,422 | — |
| 17. Biel, Neuengasse, Mädchen-Sekundarschulhaus-Neubau | 136,140 | 65 | — | 5,000 | — |
| 18. Bowil für Hübeli, Neubau | 13,000 | — | 7 | 910 | — |
| 19. Schangnau, Umbau und Neubau, Restzahlung | 48,844 | 34 | 10 | 1,884 | 45 |
| Total | . . . | . | . | 74,692 | 70 |

**Stand der Leibgedinge.** Auf Neujahr 1903 war der Bestand an Leidgedingen folgender:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | à | Fr. | 150 | = Fr. | 150 |
| 4 | „ | „ | 200 | = „ | 800 |
| 35 | „ | „ | 240 | = „ | 8,400 |
| 1 | „ | „ | 250 | = „ | 250 |
| 4 | „ | „ | 260 | = „ | 1,040 |
| 39 | „ | „ | 280 | = „ | 10,920 |
| 19 | „ | „ | 300 | = „ | 5,700 |
| 29 | „ | „ | 320 | = „ | 9,280 |
| 5 | „ | „ | 340 | = „ | 1,700 |
| 54 | „ | „ | 360 | = „ | 19,440 |
| 83 | „ | „ | 400 | = „ | 33,200 |
| Total 274 | Leibgedinge | mit | | | Fr. 90,880 |

Ausbezahlt wurden im Jahr 1902 Fr. 88,023. 15, d. h. die Ausgaben blieben um zirka Fr. 4000 unter der budgetierten Summe.

## B. Spezialanstalten.

(Die nachfolgenden Berichte erstrecken sich sämtlich über das Schuljahr Frühling 1901 bis Frühling 1902.)

**1. Seminar Hofwil.** Da es im Berichtsjahr immer noch unentschieden war, ob die begonnene Parallelisierung der Klassen fortgesetzt werden solle und in welcher Weise die dringend notwendige Erweiterung des Seminars erfolgen werde, so konnte keine definitive Verteilung der Unterrichtsfächer auf die Lehrer vorgenommen und daher keine neue Lehrkraft definitiv angestellt werden. Zwar beschloss der Regierungsrat wegen der Vermehrung der Klassen die Errichtung einer neuen Lehrstelle auf den Frühling 1902. Aber aus den angeführten Gründen wurde diese Stelle einstweilen nicht besetzt, sondern es wurden dafür provisorisch 4 Hülfslehrer für einzelne Fächer gewählt.

Auch die bisherigen Seminarlehrer, sowie der Direktor und der Konvikthalter, deren Amtsdauer im Frühling 1902 ablief, wurden nur unter Vorbehalt der Reorganisation des Seminars und geeigneten Fächeraustausches wiedergewählt. Auch hier besteht also ein Provisorium.

Da die Seminarlehrer wegen der grössern Zahl der Klassen jetzt mehr Stunden zu erteilen haben, als früher, so wurde ihre Besoldung im Frühling 1901 auf Fr. 3500 erhöht. Höher zu gehen, gestattete das Besoldungsdekret leider zurzeit nicht; aber im Interesse der Lehrerbildung sollten die Seminarlehrer gleich besoldet werden wie die Gymnasiallehrer.

Die Zahl der Zöglinge hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Nachdem im Herbst 1901 die 29 Zöglinge der I. Klasse, welche die Patentprüfung mit gutem Erfolg bestanden hatten, ausgetreten waren, wurde im Frühling 1902 eine neue Klasse von 44 Zöglingen aufgenommen. Diese soll, gleich der vorhergehenden Klasse, im Herbst 1902 in 2 Parallelklassen getrennt werden. Die Teilung wird erst dann möglich, weil erst durch den Austritt der I. Klasse im Herbst 1902 ein Lehrzimmer für eine neue Klasse frei wird. Vom Frühling 1902 an zählt das Seminar nun 5 Klassen; diese haben im Sommer 1902 folgenden Bestand: I. Klasse 30, II. 36, III*a*. 22, III*b*. 22, IV. 44, zusammen 154 Zöglinge; dazu kommen noch 38 Übungsschüler.

An Bewerbern zur Aufnahme ins Seminar fehlt es gegenwärtig nicht.

Fleiss und Betragen der Zöglinge waren im allgemeinen gut. Eines gröbern Fehlers machte sich nur ein Zögling schuldig, der dafür auch eine ernste Strafe erhielt.

Die übliche Alpenreise der II. Klasse führte diesmal über Thun-Interlaken-Meiringen-Titlisjoch-Engelberg-Stans-Tellsplatte-Altdorf-Klausen-Glarus-Einsiedeln-Zürich und brachte den Teilnehmern reichen Genuss und Belehrung.

Am 20. März 1902 fand im Seminar eine eidgenössische Turninspektion durch Herrn Turnlehrer Wäffler in Aarau statt. Der Herr Experte sprach sich über das Ergebnis der Inspektion befriedigt aus.

**2. Seminar Hindelbank.** Im Frühling 1902 wurde die abschliessende Patentprüfung von sämtlichen Seminaristinnen mit Erfolg bestanden. Der Zudrang zur Neuaufnahme war sehr gross. 105 Aspirantinnen bestanden die Aufnahmsprüfung, und davon wären gut zwei Drittel befähigt und geschult genug gewesen, um am neuen Kurs mit Erfolg teilzunehmen. Die neue Promotion zählt 32 Zöglinge. In bezug auf die Verpflegung ist zu bemerken, dass ständig kleine Verbesserungen eingeführt wurden.

**3. Seminar Pruntrut.** Im Seminargebäude sind wesentliche Verbesserungen, sowohl in baulicher Hinsicht, wie in Hinsicht auf den Unterricht, ausgeführt worden.

Von den 9 Zöglingen der I. Klasse bestanden im Frühling 1902 8 das Patentexamen. Im neuen Schuljahr 1902/03 ist der Schülerbestand folgender: I. Klasse 10 Zöglinge, II. Kl. 9, III. Kl. 12 und IV. Kl. 12 Zöglinge. Zur jährlichen Neuaufnahme von Zöglingen ist zu bemerken, dass sich dieselbe immer ohne Schwierigkeiten vollzieht, da jedesmal zahlreiche Anmeldungen aus allen jurassischen Amtern einlaufen.

Die I. Klasse machte im Juni 1901 eine 5tägige Exkursion in die Berge (Vierwaldstättersee, Sustenpass, Berner Alpen). Die übrigen Klassen statteten der kantonalen Gewerbeausstellung in Basel einen Besuch ab.

Dem Lehrpersonal wird über seine Schulführung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Die eidgenössische Turninspektion durch Herrn Turnlehrer Ad. Michel in Lausanne hatte ein günstiges Resultat.

**4. Seminar Delsberg.** Das Lehrpersonal dieser Anstalt wurde auf eine neue Wahlperiode bestätigt.

Im Frühjahr 1902 erfolgte, gleich wie in Hindelbank, der Austritt der bisherigen und die Aufnahme der neuen Schülerinnen. Die 2 externen und 24 internen Schülerinnen des alten Kurses bestanden ohne Ausnahme die Patentprüfung mit Erfolg. Die Schülerinnen des neuen, 15. Kurses, 26 an der Zahl, befinden sich sämtlich im Internat.

Im Juni 1901 unternahmen Lehrerschaft und Seminaristinnen einen dreitägigen Ausflug in die Alpen; das Reiseziel war die Gemmi mit Rückkehr durch das Wallis.

Die **Seminarabteilung an der städtischen Mädchen-Sekundarschule in Bern** hatte folgenden Bestand: I. Klasse 26, II. Klasse 33, III. Klasse 34, total 93 Schülerinnen. Im Frühling 1902 bestanden alle Schülerinnen der I. Klasse die Patentprüfung mit Erfolg. Auf Beginn des Schuljahres 1902/03 wurden 32

Schülerinnen aufgenommen. 25 Schülerinnen erhielten im Berichtsjahre Mittelschulstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 2375.

**Knaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.** Der Gesundheitszustand war im allgemeinen ein guter; einem Zögling wurden die Sommerferien bis zum Oktober verlängert in der Hoffnung, seine kranke Lunge werde auf den staubfreien Höhen von Saxeten gestärkt und geheilt. Leider ging die Hoffnung nicht in Erfüllung; im Dezember musste der Knabe definitiv entlassen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Zu Anfang des Jahres 1901/02 zählte die Anstalt | 82 | interne | u. 3 | externe | Zögl. |
| Im Juli wurden aufgen. | 10 | „ | „ 1 | „ | „ |
| | 92 | interne | u. 4 | externe | Zögl. |
| u. auf Pfingsten entlassen | 11 | „ | „ 3 | „ | „ |
| Es verbl. auf Ende Jahres | 81 | interne | u. 1 | ext. = | 82 Zögl. |

in 7 Klassen.

Ein externer Zögling musste nach kurzer Zeit, weil geistesgestört, entlassen werden, ein anderer konnte in die Primarschule zurücktreten, 11 wurden admittiert und 1 wegen Krankheit nach Hause zurückgenommen.

Es waren zur Aufnahme 18 Knaben angemeldet. Die nicht Aufgenommenen müssen als nicht bildungsfähig bezeichnet werden. Es wäre für deren Eltern ein Trost und eine Erleichterung, wenn auch für die Schwächsten der Schwachen sich eine Zufluchtsstätte finden liesse.

Lehrer Lebrecht Hönger nahm auf Ende September seinen Austritt; an seine Stelle wurde Seminarist Otto Hermann gewählt.

Der Gang der Anstalt war ein normaler und ruhiger.

Einen Teil der Ferien (18 Tage) verlebten 16 Zöglinge unter Leitung der beiden Lehrerinnen wieder auf den sonnigen Höhen von Romont ob Biel. Die Kosten betrugen für Reise und Aufenthalt Fr. 390. 80.

Der Unterstützungsfonds verzeigt ein Ausgeben von Fr. 2138. 15 und hat auf Ende Jahres ein Vermögen von Fr. 68,721. 47.

Der Reisefonds erhielt Zuwachs im Betrage von Fr. 103. 25 und erreicht damit die Summe von Fr. 2945. 90.

Leider reichte der Vorsteher der Anstalt, Friedrich Übersax von Thörigen, im Frühling 1902 aus Altersrücksichten seine Demission ein. Er hatte während 42 Jahren als Lehrer und während 37 Jahren als Vorsteher in ausdauernder Arbeit der Ausbildung der taubstummen Knaben gedient. Die Vorsteherstelle wurde jedoch erst im Sommer wieder besetzt.

**Privat-Taubstummenanstalt für Mädchen in Wabern.** In dieser Anstalt befanden sich im Berichtsjahre 44 Mädchen. Als im Sommer 1901 13 Zöglinge austraten, wurden nicht weniger als 32 Mädchen zur Neuaufnahme angemeldet; von diesen konnten aber wegen Mangel an Platz nur 12 zugelassen werden, 20 wurden abgewiesen. Die Aufnahme von neuen Zöglingen findet alle 2 Jahre statt. Es sind 4 Klassen vorhanden. Diejenigen taubstummen Mädchen, die früh genug eintreten, verbleiben 8 Jahre in der Anstalt.

**Bernische Privat-Blindenanstalt Köniz.** Die Anstalt erfreut sich stetsfort eines guten Gedeihens; sie hatte im Berichtsjahr weder schwere Krankheitsfälle, noch sonstige Störungen zu beklagen. Die alten Freunde blieben ihr treu. Ein Damenkreis in Bern sorgt unermüdlich für Vermehrung des Lesestoffes durch eigenhändige Übersetzung passender Bücher in Blindenschrift. Die Wohltat, die den oft sich einsam fühlenden Blinden damit erwiesen wird, ist kaum hoch genug anzuschlagen.

Zwischen der Blindenanstalt in Köniz und dem Blindenversorgungsverein in Bern, der ein Frauenheim unterhält, besteht eine Arbeitsteilung in der Weise, dass die erste eine Erziehungsanstalt für blinde Kinder und Lehranstalt für die aus der Anstalt hervorgegangenen Lehrlinge sein soll, während der Versorgungsverein sich der aus der Anstalt entlassenen oder später erblindeten Erwachsenen annimmt. Wenn daher Gesuche um Aufnahme von Blinden der letztern Kategorie an sie gerichtet werden, so muss sie solche dem Versorgungsverein zuweisen. Es geht nicht an, ältere Leute, die oft eine bewegte Vergangenheit hinter sich haben und an keine Anstaltsordnung gewöhnt sind, mit Anstaltszöglingen zusammenzubringen. Versuche, die man in dieser Richtung gemacht hat, sind fast ausnahmslos schlimm ausgefallen. Es war uns daher eine besondere Freude, als wir vernahmen, dass der Versorgungsverein die Gründung eines Asyls für ältere blinde Männer beschlossen habe.

Im Jahre 1901 war der Maximalbestand der Blinden in der Anstalt 35, worunter 27 Schüler, 7 Lehrlinge und 1 Pflegling. Wegen Ablauf der Lehrzeit fanden 3 Austritte statt, denen 4 Eintritte gegenüberstehen. Von den jetzigen 28 Schülern bilden 17 die Oberklasse, 11 die Unterklasse. Es ist dieses die höchste Schülerzahl seit 1890.

Der dem Primarschulpensum entsprechende Unterricht wird vom Vorsteher und zwei Lehrerinnen erteilt, die ihrer Arbeit mit Eifer obliegen. Viel Zeit wird stets auf den Musikunterricht verwendet.

Die Werkstätten lieferten einen befriedigenden Ertrag. Korbwaren gehen denselben sozusagen unter den Händen hinweg. Im Herbst 1901 trat der Leiter der Bürstenmacherei aus, um sich selbständig zu etablieren. Da es schwer hält, einen passenden Ersatz zu bekommen und im Blindenheim in Bern Gelegenheit geboten ist, diesen Beruf zu erlernen, wurde dieser Zweig der Lehrwerkstätten einstweilen eingestellt. Nach wie vor ist es die Korb- und Sesselflechterei, mit welcher sich die Blinden später am leichtesten durchbringen können.

Dem Staate sind wir nach wie vor für die mietweise Überlassung der Anstaltsgebäude verpflichtet. Doch verlangt das Wohl der Anstalt einige dringliche Erweiterungen, und es ist zu hoffen, dass das bezügliche, bei den Behörden eingereichte Gesuch nicht ohne Erfolg bleiben werde.

Das Vermögen der Anstalt betrug auf Ende 1901 Fr. 381,084. 04. Es vermehrte sich im Berichtsjahr 1901 um Fr. 6239. 87. Die Legate betrugen Fr. 3500, die Schenkungen Fr. 2600. Daneben besteht noch ein besonderer Musikfonds von Fr. 2000 und ein Unterstützungsfonds zur Erleichterung des Eintritts armer blinder Kinder von Fr. 20,000, ausserdem der Roth-Schütte-Fonds von Fr. 3000.

## Schülerzahl, Zahl der Schulklassen und Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

Tabelle I.

| Amtsbezirke. | Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1901/02. | | | Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1900/01. | | | Neu errichtet. | Ausschreibungen. | Überfüllt. | Unbesetzt. | Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1901/02. | | | Zahl der Klassen mit Unentgeltlichkeit | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | | der Lehrmittel | | der Schulmaterialien | |
| | Knaben. | Mädchen. | *Total.* | Deutsch. | Französisch. | *Total.* | | | | | Deutsch. | Französisch. | *Total.* | ganz. | teilweise. | ganz. | teilweise. |
| Oberhasli | 553 | 571 | 1,124 | 31 | — | 31 | — | 7 | — | — | 31 | — | 31 | 26 | — | 26 | — |
| Interlaken | 2,338 | 2,326 | 4,664 | 97 | — | 97 | 2 | 19 | 2 | 1 | 99 | — | 99 | 59 | — | 64 | — |
| Frutigen | 1,095 | 1,071 | 2,166 | 48 | — | 48 | 1 | 7 | 2 | — | 49 | — | 49 | 26 | — | 26 | — |
| Saanen | 464 | 506 | 970 | 23 | — | 23 | — | 5 | — | — | 23 | — | 23 | 2 | 8 | 2 | 8 |
| Obersimmenthal | 661 | 686 | 1,347 | 37 | — | 37 | — | 2 | — | — | 37 | — | 37 | 7 | 10 | — | 10 |
| Niedersimmenthal | 957 | 932 | 1,889 | 47 | — | 47 | — | 6 | — | — | 47 | — | 47 | 13 | 6 | 13 | 5 |
| Thun, linkes Aarufer | 1,405 | 1,426 | 2,831 | 57 | — | 57 | 1 | 7 | — | — | 58 | — | 58 | 41 | 5 | 41 | 5 |
| Thun, rechtes Aarufer | 1,678 | 1,744 | 3,422 | 73 | — | 73 | 1 | 18 | 3 | — | 74 | — | 74 | 38 | — | 42 | — |
| Seftigen | 1,750 | 1,664 | 3,414 | 76 | — | 76 | — | 11 | 1 | — | 76 | — | 76 | 23 | — | 30 | — |
| Schwarzenburg | 1,173 | 1,217 | 2,390 | 40 | — | 40 | — | 11 | 13 | — | 40 | — | 40 | 15 | — | 10 | — |
| Konolfingen | 2,624 | 2,623 | 5,247 | 107 | — | 107 | 3 | 12 | 7 | — | 110 | — | 110 | 20 | 51 | 28 | 51 |
| Signau | 2,437 | 2,399 | 4,836 | 105 | — | 105 | 2 | 23 | 3 | — | 107 | — | 107 | 18 | 87 | 18 | 87 |
| Bern, Stadt | 3,271 | 3,508 | 6,779 | 168 | — | 168 | 9 | 13 | — | — | 177 | — | 177 | 177 | — | 177 | — |
| Bern, Land | 2,700 | 2,636 | 5,336 | 104 | — | 104 | 2 | 13 | 6 | — | 106 | — | 106 | 76 | 29 | 72 | 33 |
| Burgdorf | 2,745 | 2,810 | 5,555 | 118 | — | 118 | 1 | 6 | 1 | — | 119 | — | 119 | 65 | 10 | 65 | 10 |
| Trachselwald | 2,273 | 2,241 | 4,514 | 89 | — | 89 | — | 6 | 8 | — | 89 | — | 89 | 12 | 8 | 12 | 8 |
| Aarwangen | 2,658 | 2,538 | 5,196 | 104 | — | 104 | 1 | 15 | 5 | — | 105 | — | 105 | 57 | — | 57 | — |
| Wangen | 1,602 | 1,651 | 3,253 | 70 | — | 70 | — | 7 | 3 | — | 70 | — | 70 | 17 | — | 17 | — |
| Fraubrunnen | 1,248 | 1,231 | 2,479 | 55 | — | 55 | — | 6 | 1 | — | 55 | — | 55 | 16 | — | 15 | — |
| Büren | 1,144 | 1,130 | 2,274 | 47 | — | 47 | — | 7 | — | — | 47 | — | 47 | 22 | — | 21 | — |
| Nidau | 1,745 | 1,775 | 3,520 | 71 | 3 | 74 | 1 | 8 | 2 | — | 72 | 3 | 75 | 16 | — | 15 | — |
| Laupen | 840 | 840 | 1,680 | 35 | — | 35 | — | 4 | 2 | — | 35 | — | 35 | 10 | — | 2 | — |
| Aarberg | 1,752 | 1,658 | 3,410 | 79 | — | 79 | — | 13 | — | — | 79 | — | 79 | 40 | — | 29 | — |
| Erlach | 696 | 620 | 1,316 | 29 | — | 29 | 1 | 4 | — | — | 30 | — | 30 | 8 | — | 8 | — |
| Biel | 1,896 | 1,803 | 3,699 | 55 | 30 | 85 | 3 | 8 | — | — | 57 | 31 | 88 | 88 | — | 85 | — |
| Neuenstadt | 368 | 354 | 722 | — | 19 | 19 | — | 2 | — | — | — | 19 | 19 | 3 | — | 2 | — |
| Courtelary | 2,347 | 2,400 | 4,747 | 2 | 101 | 103 | — | 10 | — | — | 2 | 101 | 103 | 48 | — | 5 | — |
| Münster | 1,743 | 1,803 | 3,546 | 6 | 74 | 80 | 1 | 14 | 2 | — | 6 | 75 | 81 | 42 | — | 47 | — |
| Delsberg | 1,157 | 1,263 | 2,420 | 2 | 62 | 64 | — | 6 | — | — | 2 | 62 | 64 | 39 | — | 33 | — |
| Laufen | 527 | 536 | 1,063 | 23 | — | 23 | 2 | 14 | — | — | 25 | — | 25 | 17 | — | 17 | — |
| Freibergen | 850 | 824 | 1,674 | — | 45 | 45 | — | 2 | — | — | — | 45 | 45 | 15 | — | 10 | — |
| Pruntrut | 1,823 | 1,745 | 3,568 | — | 95 | 95 | — | 4 | — | — | — | 95 | 95 | 50 | — | 50 | — |
| Total | 50,520 | 50,531 | 101,051 | 1798 | 429 | 2227 | 31 | 290 | 61 | 1 | 1827 | 431 | 2258 | 1106 | 214 | 1039 | 217 |
| Im Vorjahr | 50,637 | 50,445 | 101,082 | | | | | | | | | | | | | | |
| Differenz | — 117 | + 86 | — 31 | | | | | | | | | | | | | | |

## Zahl der Lehrkräfte.

Tabelle II.

| Amtsbezirke. | Total auf 31. März 1901. | Austritt aus dem Primarschuldienst. | | | | | Zuwachs. | Total auf 31. März 1902. | Lehrer. | Lehrerinnen. | Definitiv angestellt. | Provisorisch angestellt. | Patentierte Lehrer | Patentierte Lehrerinnen | Nichtpatentierte Lehrer | Nichtpatentierte Lehrerinnen | Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1902. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Todesfälle. | Alters- und Gesundheitsrücksichten. | Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen. | Ergreifen eines andern Berufes. | *Total.* | | | | | | | | | | | 1. bis 5. Dienstjahr. | | 6. bis 10. Dienstjahr. | | Vom 11. Dienstjahr an. | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | Lehrer. | Lehrerinnen. | Lehrer. | Lehrerinnen. | Lehrer. | Lehrerinnen. |
| Oberhasli | 31 | 1 | — | — | — | 1 | 1 | 31 | 18 | 13 | 29 | 2 | 18 | 13 | — | — | 6 | 3 | — | 3 | 12 | 7 |
| Interlaken | 97 | 1 | 3 | 3 | 1 | 8 | 10 | 99 | 56 | 43 | 94 | 5 | 56 | 43 | — | — | 10 | 12 | 8 | 9 | 38 | 22 |
| Frutigen | 48 | — | 2 | — | — | 2 | 3 | 49 | 32 | 17 | 48 | 1 | 32 | 17 | — | — | 2 | 4 | 5 | 5 | 25 | 8 |
| Saanen | 23 | — | — | — | — | — | — | 23 | 13 | 10 | 22 | 1 | 13 | 10 | — | — | 1 | 4 | 5 | — | 7 | 6 |
| Obersimmenthal | 37 | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 37 | 24 | 13 | 37 | — | 24 | 13 | — | — | 4 | — | 6 | 5 | 14 | 8 |
| Niedersimmenthal | 47 | — | — | — | — | — | — | 47 | 24 | 23 | 46 | 1 | 24 | 23 | — | — | 3 | 7 | 2 | 2 | 19 | 14 |
| Thun, linkes Aarufer | 57 | — | — | — | 1 | 1 | 2 | 58 | 35 | 23 | 58 | — | 35 | 23 | — | — | 3 | 6 | 3 | 6 | 29 | 11 |
| Thun, rechtes Aarufer | 73 | — | 1 | 1 | 1 | 3 | 4 | 74 | 46 | 28 | 72 | 2 | 45 | 28 | 1 | — | 15 | 9 | 5 | 4 | 27 | 14 |
| Seftigen | 75 | — | — | 3 | 4 | 7 | 8 | 76 | 43 | 33 | 74 | 2 | 42 | 33 | 1 | — | 10 | 12 | 4 | 7 | 29 | 14 |
| Schwarzenburg | 39 | 1 | — | — | 3 | 4 | 5 | 40 | 25 | 15 | 35 | 5 | 25 | 15 | — | — | 5 | 1 | 3 | 6 | 17 | 8 |
| Konolfingen | 107 | 2 | 1 | 1 | — | 4 | 7 | 110 | 59 | 51 | 109 | 1 | 59 | 51 | — | — | 6 | 9 | 14 | 11 | 37 | 33 |
| Signau | 105 | — | — | 2 | — | 2 | 4 | 107 | 58 | 49 | 100 | 7 | 58 | 49 | — | — | 24 | 14 | 7 | 8 | 28 | 26 |
| Bern, Stadt | 170 | 3 | 2 | — | 1 | 6 | 15 | 179 | 97 | 82 | 177 | 2 | 97 | 82 | — | — | 6 | 10 | 5 | 11 | 86 | 61 |
| Bern, Land | 104 | 1 | 1 | 2 | 1 | 5 | 7 | 106 | 63 | 43 | 105 | 1 | 62 | 43 | 1 | — | 13 | 10 | 9 | 3 | 41 | 30 |
| Burgdorf | 118 | — | — | 1 | 1 | 2 | 3 | 119 | 65 | 54 | 119 | — | 65 | 54 | — | — | 15 | 15 | 7 | 8 | 43 | 31 |
| Trachselwald | 89 | — | — | 5 | — | 5 | 5 | 89 | 47 | 42 | 89 | — | 47 | 42 | — | — | 11 | 10 | 9 | 5 | 27 | 27 |
| Aarwangen | 104 | — | 2 | — | — | 2 | 3 | 105 | 63 | 42 | 104 | 1 | 63 | 42 | — | — | 14 | 12 | 4 | 7 | 45 | 23 |
| Wangen | 70 | 1 | — | 2 | — | 3 | 3 | 70 | 43 | 27 | 70 | — | 43 | 27 | — | — | 11 | 10 | 7 | 3 | 25 | 14 |
| Fraubrunnen | 55 | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 55 | 33 | 22 | 55 | — | 33 | 22 | — | — | 5 | 5 | 2 | 6 | 25 | 12 |
| Büren | 47 | — | 2 | 2 | — | 4 | 4 | 47 | 29 | 18 | 46 | 1 | 28 | 18 | 1 | — | 3 | 5 | 4 | 4 | 23 | 8 |
| Nidau | 74 | 1 | — | 1 | 1 | 3 | 4 | 75 | 46 | 29 | 73 | 2 | 46 | 29 | — | — | 7 | 8 | 6 | 4 | 32 | 18 |
| Laupen | 35 | 1 | — | — | — | 1 | 1 | 35 | 20 | 15 | 32 | 3 | 20 | 15 | — | — | 3 | 5 | 3 | 2 | 14 | 8 |
| Aarberg | 79 | — | 1 | 1 | — | 2 | 2 | 79 | 44 | 35 | 75 | 4 | 44 | 35 | — | — | 11 | 6 | 5 | 11 | 28 | 18 |
| Erlach | 29 | — | — | — | 1 | 1 | 2 | 30 | 16 | 14 | 30 | — | 16 | 14 | — | — | 2 | 4 | 4 | 4 | 10 | 6 |
| Biel | 85 | — | 1 | 2 | 1 | 4 | 7 | 88 | 46 | 42 | 88 | — | 46 | 42 | — | — | 4 | 10 | 9 | 9 | 33 | 23 |
| Neuenstadt | 19 | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 19 | 9 | 10 | 19 | — | 9 | 10 | — | — | 2 | 3 | 1 | 2 | 6 | 5 |
| Courtelary | 103 | 1 | — | 1 | 4 | 6 | 6 | 103 | 46 | 57 | 103 | — | 46 | 57 | — | — | 9 | 18 | 5 | 9 | 32 | 30 |
| Münster | 80 | — | 2 | — | 2 | 4 | 5 | 81 | 48 | 33 | 79 | 2 | 48 | 33 | — | — | 14 | 9 | 10 | 7 | 24 | 17 |
| Delsberg | 64 | 1 | 3 | — | — | 4 | 4 | 64 | 31 | 33 | 62 | 2 | 31 | 33 | — | — | 9 | 7 | 3 | 7 | 19 | 19 |
| Laufen | 23 | — | — | 1 | 2 | 3 | 5 | 25 | 16 | 9 | 21 | 4 | 13 | 9 | 3 | — | 6 | 6 | 2 | — | 8 | 3 |
| Freibergen | 45 | — | 1 | — | 1 | 2 | 2 | 45 | 22 | 23 | 44 | 1 | 22 | 23 | — | — | 6 | 8 | 4 | 8 | 12 | 7 |
| Pruntrut | 95 | — | 1 | 1 | — | 2 | 2 | 95 | 51 | 44 | 95 | — | 51 | 44 | — | — | 5 | 6 | 8 | 7 | 38 | 31 |
| Total | 2227 | 14 | 23 | 29 | 28 | 94 | 127 | 2260 | 1268 | 992 | 2210 | 50 | 1268 | 992 | 7 | — | 245 | 248 | 169 | 183 | 853 | 562 |

**Fortbildungsschulen** (Herbst 1901 bis Herbst 1902). Tabelle III.

| Amtsbezirke. | Zahl der Kurse. | Zahl der Lehrer. | Schülerzahl. | Stunden. | Absenzen in Stunden mit Entschuldigung. | Absenzen in Stunden ohne Entschuldigung. | Strafbare Verspätungen. | Strafälle. | Strafanzeigen. | Gesamtbetrag der Bussen. Fr. | Gesamtbetrag der Bussen. Ct. | Anwesenheiten in %. | Betrag der Lehrerbesoldungen. Fr. | Betrag der Lehrerbesoldungen. Ct. | Staatsbeiträge. Fr. | Staatsbeiträge. Ct. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oberhasli | 12 | 15 | 146 | 753 | 338 | 23 | — | 6 | 6 | 11 | 60 | 96,5 | 1,234 | — | 617 | — |
| Interlaken | 33 | 41 | 443 | 1,976 | 732 | 107 | — | 17 | 17 | 16 | — | 97 | 3,581 | — | 1,790 | 50 |
| Frutigen | 12 | 16 | 175 | 763 | 275 | 81 | — | 12 | 12 | 15 | 60 | 96,4 | 1,565 | — | 782 | 50 |
| Saanen | 11 | 13 | 144 | 490 | 195 | 2 | — | 1 | 1 | — | 40 | 95,7 | 773 | — | 386 | 50 |
| Obersimmenthal | 8 | 15 | 170 | 525 | 412 | 138 | — | 27 | 27 | 27 | 60 | 94,2 | 891 | 75 | 445 | 90 |
| Niedersimmenthal | 16 | 23 | 181 | 1,001 | 631 | — | — | — | — | — | — | 94,3 | 1,627 | 50 | 813 | 75 |
| Thun, linkes Aarufer | 11 | 16 | 203 | 695 | 565 | 42 | — | 1 | 1 | 8 | 40 | 95,0 | 1,150 | — | 575 | — |
| Thun, rechtes Aarufer | 16 | 33 | 236 | 936 | 483 | 98 | — | 28 | 28 | 23 | 80 | 96,4 | 1,698 | — | 849 | — |
| Seftigen | 22 | 36 | 370 | 1,320 | 496 | 57 | — | 20 | 20 | 17 | — | 97,3 | 2,729 | — | 1,364 | 50 |
| Schwarzenburg | 10 | 12 | 162 | 607 | 328 | 84 | — | 17 | 17 | 16 | 80 | 96,2 | 838 | — | 419 | — |
| Konolfingen | 36 | 50 | 661 | 1,814 | 643 | 69 | — | 13 | 13 | 15 | 70 | 97,6 | 3,663 | — | 1,831 | 50 |
| Signau | 21 | 31 | 426 | 1,300 | 518 | 44 | — | 10 | 9 | 5 | 40 | 97 | 2,432 | — | 1,216 | — |
| Bern, Stadt | 29 | 34 | 448 | 2,250 | 1,057 | 1,455 | 6 | 170 | 170 | 243 | 80 | 91,2 | 5,620 | — | 2,810 | — |
| Bern, Land | 28 | 44 | 577 | 1,585 | 510 | 130 | — | 25 | 25 | 30 | 20 | 97,3 | 3,114 | — | 1,557 | — |
| Burgdorf | 21 | 44 | 392 | 1,391 | 596 | 180 | — | 40 | 40 | 31 | 60 | 96 | 2,556 | — | 1,278 | — |
| Trachselwald | 14 | 27 | 262 | 848 | 445 | 30 | — | 5 | 5 | 6 | — | 97 | 1,376 | — | 688 | — |
| Aarwangen | 23 | 47 | 430 | 1,318 | 461 | 11 | — | 3 | 3 | 2 | 20 | 97,8 | 2,508 | — | 1,254 | — |
| Wangen | 19 | 30 | 296 | 1,099 | 412 | 61 | — | 14 | 14 | 13 | 40 | 97,1 | 2,034 | — | 1,017 | — |
| Fraubrunnen | 12 | 32 | 243 | 742 | 317 | 55 | — | 10 | 10 | 13 | 60 | 97,2 | 1,608 | — | 804 | — |
| Büren | 9 | 20 | 201 | 550 | 178 | 301 | — | 69 | 69 | 68 | 30 | 97,3 | 1,000 | — | 500 | — |
| Nidau | 17 | 27 | 235 | 1,061 | 482 | 73 | — | 20 | 20 | 26 | 60 | 95,8 | 1,996 | 20 | 998 | 10 |
| Laupen | 12 | 18 | 193 | 757 | 382 | 15 | 3 | 7 | 7 | 3 | — | 96,2 | 1,368 | — | 624 | — |
| Aarberg | 23 | 31 | 365 | 1,386 | 491 | 116 | — | 29 | 29 | 23 | 20 | 97,5 | 2,680 | — | 1,340 | — |
| Erlach | 7 | 12 | 117 | 462 | 194 | 56 | — | 16 | 16 | 11 | 20 | 95,1 | 766 | — | 383 | — |
| Biel | 2 | 4 | 39 | 184 | 16 | 4 | — | 1 | 1 | 3 | — | 99 | 368 | — | 184 | — |
| Neuenstadt*) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Courtelary | 7 | 10 | 189 | 576 | 758 | 107 | 1 | 19 | 19 | 20 | 10 | 94 | 1,087 | — | 543 | 50 |
| Münster | 15 | 20 | 211 | 1,084 | 650 | 44 | 1 | 19 | 19 | 9 | 80 | 95 | 1,974 | — | 987 | — |
| Delsberg | 14 | 15 | 208 | 941 | 817 | 146 | — | 25 | 25 | 52 | 40 | 93 | 1,754 | — | 877 | — |
| Laufen | 6 | 8 | 89 | 434 | 163 | 24 | — | 9 | 9 | 4 | — | 96 | 1,048 | 50 | 524 | 25 |
| Freibergen | 11 | 11 | 214 | 835 | 1,062 | 194 | — | 40 | 40 | 38 | 80 | 91,9 | 1,080 | — | 540 | — |
| Pruntrut | 18 | 25 | 367 | 1,334 | 978 | 2,288 | — | 218 | 205 | 452 | 80 | 91,1 | 3,446 | — | 1,723 | — |
| Total | 495 | 760 | 8393 | 31,017 | 15,585 | 6,045 | 11 | 891 | 877 | 1212 | 30 | — | 59,565 | 95 | 29,723 | — |
| Im Vorjahr | 472 | 732 | 8314 | 29,560 | 17,256 | 5,779 | 43 | 767 | 727 | 1069 | 40 | — | 56,861 | 70 | 28,267 | 85 |

*) Keine Fortbildungsschulen.

## Übersicht der Bussen wegen Schulversäumnis im Schuljahr 1901/02.

Tabelle IV

| Amtsbezirke | Primarschule | | | | | Fortbildungsschule | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Bestrafungen | Totaler Bussenbetrag im Schuljahr 1901/02 | | Durchschnitts-Busse per Straffall | | Zahl der Bestrafungen | Totaler Bussenbetrag im Schuljahr 1901/02 | | Durchschnitts-Busse per Straffall | |
| | | Fr. | Ct. | Fr. | Ct. | | Fr. | Ct. | Fr. | Ct. |
| Oberhasli | 25 | 106 | 10 | 4 | 24 | 8 | 12 | 20 | 1 | 52 |
| Interlaken | 121 | 683 | — | 5 | 64 | 17 | 14 | 60 | — | 85 |
| Frutigen | 34 | 122 | — | 3 | 58 | 12 | 15 | 60 | 1 | 30 |
| Saanen | 6 | 29 | — | 4 | 83 | 1 | 2 | 40 | 2 | 40 |
| Obersimmenthal | 57 | 287 | — | 5 | 03 | 28 | 35 | 40 | 1 | 26 |
| Niedersimmenthal | 27 | 141 | — | 5 | 22 | — | — | — | — | — |
| Thun | 42 | 135 | — | 3 | 21 | 31 | 31 | 20 | 1 | — |
| Seftigen | 35 | 108 | — | 3 | 08 | 13 | 14 | 60 | 1 | 12 |
| Schwarzenburg | 54 | 307 | — | 5 | 68 | 12 | 15 | — | 1 | 25 |
| Konolfingen | 18 | 54 | — | 3 | — | 9 | 11 | 90 | 1 | 32 |
| Signau | 25 | 75 | — | 3 | — | 14 | 11 | 60 | — | 83 |
| Bern | 175 | 1,133 | — | 6 | 45 | 190 | 457 | 40 | 2 | 40 |
| Burgdorf | 32 | 98 | — | 3 | 06 | 36 | 31 | 60 | — | 87 |
| Trachselwald | 20 | 50 | — | 2 | 50 | 9 | 8 | 40 | — | 93 |
| Aarwangen | 14 | 51 | — | 3 | 64 | 2 | 1 | — | — | 50 |
| Wangen | 14 | 46 | — | 3 | 20 | 14 | 12 | 80 | — | 91 |
| Fraubrunnen | 14 | 53 | — | 3 | 78 | 12 | 21 | 80 | 1 | 81 |
| Büren | 23 | 72 | — | 3 | 13 | 67 | 58 | 40 | — | 87 |
| Nidau | 107 | 405 | — | 3 | 78 | 29 | 15 | 90 | — | 54 |
| Laupen | 11 | 33 | — | 3 | 30 | 8 | 3 | 80 | — | 47 |
| Aarberg | 17 | 49 | — | 2 | 88 | 13 | 8 | 20 | — | 63 |
| Erlach | 18 | 61 | — | 3 | 38 | 10 | 8 | — | — | 80 |
| Biel | 81 | 309 | — | 3 | 81 | 1 | 3 | — | 3 | — |
| Neuenstadt | 47 | 189 | — | 4 | 02 | * | — | — | — | — |
| Courtelary | 222 | 1,131 | — | 5 | 94 | 15 | 15 | — | 1 | — |
| Münster | 311 | 1,541 | — | 4 | 95 | 18 | 9 | 60 | — | 53 |
| Delsberg | 282 | 1,058 | — | 3 | 75 | 11 | 13 | — | 1 | 18 |
| Laufen | 98 | 414 | — | 4 | 22 | 14 | 8 | — | — | 57 |
| Freibergen | 166 | 898 | — | 5 | 41 | 36 | 43 | 80 | 1 | 22 |
| Pruntrut | 418 | 1,752 | — | 4 | 19 | 132 | 257 | 10 | 1 | 94 |
| Total | 2514 | 11,390 | 10 | 4 | 53 | 762 | 1,141 | 30 | 1 | 49 |

* Keine Fortbildungsschulen.

## Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung.

### Winter 1901/1902.

Tabelle V.

| Amtsbezirke. | Zahl der unterstützten Kinder. | Zahl der verabfolgten Kleidungsstücke. | Einnahmen. | | | | | Ausgaben. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Beiträge aus dem Alkoholzehntel. | Beiträge von Gemeinden. | | Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke. | | | |
| | | | Fr. | Fr. | Ct. | Fr. | Ct. | Fr. | Ct. |
| Oberhasli | 243 | 192 | 425 | 745 | 70 | 528 | 75 | 1699 | 45 |
| Interlaken | 698 | 1245 | 575 | 2626 | 40 | 4120 | 50 | 6884 | 70 |
| Frutigen | 350 | 46 | 600 | 697 | 35 | 399 | 10 | 1883 | 75 |
| Saanen | 123 | 277 | 200 | 100 | — | 919 | 95 | 1199 | 95 |
| Obersimmenthal | 412 | 182 | 300 | 1550 | 30 | 537 | — | 2273 | 30 |
| Niedersimmenthal | 596 | 356 | 150 | 2621 | 80 | 1166 | 60 | 4028 | 40 |
| Thun, linkes Aarufer | 634 | 2 | — | 3521 | 05 | — | — | 3521 | 05 |
| Thun, rechtes Aarufer | 709 | 448 | 200 | 3095 | 80 | 694 | 65 | 3979 | 15 |
| Seftigen | 579 | 278 | 325 | 1835 | 20 | 711 | 55 | 2966 | 15 |
| Schwarzenburg | 439 | 399 | 525 | 1676 | 95 | 130 | 40 | 2437 | 15 |
| Konolfingen | 901 | 1068 | 530 | 3895 | 35 | 2081 | 30 | 6431 | 20 |
| Signau | 1060 | 685 | 900 | 1663 | 10 | 3442 | 80 | 6354 | 80 |
| Bern, Stadt | 2009 | 1362 | — | 11587 | — | 12,638 | 20 | 21,413 | 85 |
| Bern, Land | 349 | 74 | 575 | 1429 | 85 | 734 | 35 | 7136 | 20 |
| Burgdorf | 931 | 386 | 175 | 3897 | 30 | 1435 | 35 | 5654 | 35 |
| Trachselwald | 675 | 417 | 350 | 648 | 75 | 2172 | 20 | 3593 | 65 |
| Aarwangen | 585 | 787 | 400 | 2627 | 55 | 2647 | 25 | 5768 | 25 |
| Wangen | 130 | 282 | 75 | 1140 | 40 | 260 | 25 | 1475 | 65 |
| Fraubrunnen | 302 | 507 | 150 | 1424 | 25 | 1021 | — | 3362 | 75 |
| Büren | 74 | 312 | 75 | 214 | 70 | 275 | — | 687 | 70 |
| Nidau | 260 | 215 | 300 | 579 | 85 | 1050 | 60 | 2385 | 25 |
| Laupen | 154 | 167 | 150 | 400 | 15 | 158 | 50 | 728 | 15 |
| Aarberg | 213 | 289 | 50 | 1122 | 70 | 970 | 70 | 2112 | 15 |
| Erlach | 39 | 227 | — | 25 | — | 537 | 15 | 597 | 15 |
| Biel | 394 | 168 | 350 | 621 | 05 | 594 | 60 | 1548 | 25 |
| Neuenstadt | 81 | 160 | — | 509 | 20 | 187 | — | 696 | 20 |
| Courtelary | 528 | 408 | 490 | 422 | 05 | 2189 | 50 | 2937 | 45 |
| Münster | 175 | 131 | 25 | 1666 | 45 | 411 | 30 | 2310 | 70 |
| Delsberg | 213 | 207 | 200 | 872 | 80 | 976 | 60 | 2089 | 40 |
| Laufen | ? | — | — | 400 | — | — | — | 400 | — |
| Freibergen | 369 | 281 | 325 | 427 | — | 1375 | 85 | 2166 | 30 |
| Pruntrut | 330 | 34 | 200 | 1100 | 60 | 2246 | 50 | 3321 | 60 |
| Total | 14,555 | 11,592 | 8620 | 55,145 | 65 | 46,614 | 50 | 114,044 | 05 |
| Im Vorjahr | 14,693 | 12,915 | 8700 | 45,106 | 95 | 46,136 | 35 | 103,229 | 80 |
| Differenz | — 138 | —1,323 | — 80 | +10,038 | 70 | + 478 | 15 | +10,814 | 25 |

# III. Mittelschulen.

(Siehe Tabelle VI.)

## A. Allgemeiner Teil.

### 1. Patentprüfungen für Sekundarlehrer.

| | Geprüft. | Patentiert. |
|---|---|---|
| *a)* In *Bern,* vom 10. bis 15. März 1902: | | |
| Für vollständige Patente, Lehrer | 26 | 24 |
| „ „ „ Lehrerinnen | 3 | 3 |
| „ Fähigkeitszeugnisse, Lehrer | 5 | 5 |
| „ „ Lehrerinnen | 7 | 7 |
| *b)* In *Pruntrut,* vom 8. bis 11. April 1902: | | |
| Für vollständige Patente, Lehrer | 6 | 6 |
| „ „ „ Lehrerinnen | 1 | 1 |
| „ Fähigkeitszeugnisse, Lehrer | 3 | 3 |
| „ „ Lehrerinnen | 1 | 1 |
| *c)* In *Bern,* Nachprüfungen am 22. Juli und 7. August 1902: | | |
| Für vollständige Patente, Lehrer | 2 | 2 |
| *d)* Ausserordentliche Prüfungen für Fähigkeitszeugnisse, Lehrerinnen | 5 | 5 |
| Total | 59 | 57 |

### 2. Patentprüfung für Handelslehrer.

| | | |
|---|---|---|
| In *Bern,* vom 17. bis 22. Juni 1901 und am 30. Juni 1902, Lehrerin | 1 | 1 |

### 3. Maturitätsprüfungen.

#### a) In literarischer Richtung.

| | Geprüft. | Promoviert. |
|---|---|---|
| 1. In *Pruntrut,* am 9. August 1902: Schüler der Kantonsschule | 6 | 5 |
| 2. In *Burgdorf,* vom 8. bis 15. September 1902: Schüler des dortigen Gymnasiums | 17 | 16 |
| 3. In *Bern,* vom 10. bis 19. September 1902: | | |
| *a)* Schüler des städtischen Gymnasiums | 25 | 25 |
| *b)* Schüler des freien Gymnasiums | 11 | 11 |
| *c)* Auswärtige Kandidatin | 1 | 1 |
| Total | 60 | 58 |

#### b) In realistischer Richtung.

| | | |
|---|---|---|
| 1. In *Pruntrut,* am 9. August 1902 | 7 | 6 |
| 2. In *Burgdorf,* vom 8. bis 15. September 1902 | 2 | 2 |
| 3. In *Bern,* vom 10. bis 18. September 1902: | | |
| *a)* Schüler des städt. Gymnasiums | 12 | 12 |
| *b)* Schüler des freien Gymnasiums | 3 | 3 |
| Total | 24 | 23 |

#### c) Für Handelsschüler.

| | Geprüft. | Promoviert. |
|---|---|---|
| In *Bern,* vom 17. bis 21. März 1902: | | |
| Schüler des städt. Gymnasiums | 4 | 4 |
| Ausserordentliche Prüfung vom 23. bis 26. Juni 1902 | 1 | 1 |
| Total | 5 | 5 |

#### d) Für Notariatskandidaten.

| | | |
|---|---|---|
| 1. In *Bern,* am 12. April 1902 | 10 | 7 |
| Nachprüfung | 1 | — |
| „ „ am 11. Oktober 1902 | 2 | — |
| Nachprüfung | 1 | 1 |
| 2. In *Delsberg,* am 25. Oktober 1902 | 1 | 1 |
| Total | 15 | 9 |

### Lehrmittel.

*Deutsche Kommission.* Die Kommission hielt im Berichtsjahre zwei Sitzungen ab. Es gelangten zur Behandlung: 1. Die deutsche Sprachschule für Berner von Dr. v. Greyerz. 2. Die Gesangschule von Rennefahrt, Schaffer und Müller. 3. Die illustrierte Geographie des Kantons Bern von Jakob, revidiert von Dr. Imhof. 4. Wettsteins Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde, umgearbeitet von Dr. Keller und G. Stucki. Diese Lehrmittel wurden für die Mittelschulen obligatorisch erklärt, mit Ausnahme der deutschen Sprachschule für Berner, welche neben den Edingerschen Lesebüchern als fakultatives Lehrmittel eingeführt wurde.

*Französische Kommission.* Es fand eine Sitzung statt, in welcher die Kommission die Wünschbarkeit der Erstellung eines speziell bernischen Gesangbuchs für Sekundarschulen erörterte. Diese Idee wurde indessen fallen gelassen. Für das naturwissenschaftliche Lehrbuch von Bonnier und Seignette wurden bei Anlass der Neuauflage einige Verbesserungen vorgesehen.

---

Im Berichtsjahre wurden zwei *neue Sekundarschulen* eröffnet: in *Madretsch* im Frühling und in *Wattenwil* im Herbst. Eine dritte wird auf Frühling 1903 in *Rapperswil* ins Leben treten.

*Biel* hat beschlossen, sein Progymnasium zu einem Gymnasium zu erweitern durch Anfügung von 3½ Jahreskursen; im Frühjahr 1902 wurde die Tertia eröffnet.

*Neue Klassen* an Sekundarschulen wurden gegründet: Biel Mädchensekundarschule, dritte Parallelklasse V; Bern Progymnasium, Parallelklasse IV d; Klein-Dietwil neue dritte Klasse; Huttwil neue vierte Klasse; Langnau eine 8. Klasse. In Oberhofen wurde der Englisch-, in Münster der Italienischunterricht eingeführt.

*Stipendien.* Für Mittelschulstipendien (§ 5 des Gesetzes vom 27. Mai 1877) meldeten sich aus 26 Schulen 153 Schüler; bewilligt wurden 136 Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 11,512. 50 (im Vorjahre Fr. 7895), woran aus dem Zinsertrag des Kantonsschulfonds ein Beitrag von Fr. 1784. 35 geleistet wurde. Die Stipendien belaufen sich auf Fr. 50 bis 200, im Durchschnitt Fr. 84. 65. Zurückerstattet wurde 1 Stipendium im Betrag von Fr. 75.

Aus dem *Mushafenfonds* wurden stiftungsgemäss an 19 Schüler des *städtischen Gymnasiums in Bern* Stipendien ausgerichtet, und zwar 4 von Fr. 60 (für ein halbes Jahr), 5 von Fr. 100 und 10 von Fr. 80, Total Fr. 1540; eine Rückerstattung von Stipendien fand nicht statt; ferner wurde bezahlt die Hälfte von 33 Freistellen mit Fr. 900.

Aus dem Schulsäckelfonds wurden wie letztes Jahr an die Schülerreisen Fr. 1750 ausbezahlt.

Die *Handelsklassen der städtischen Mädchensekundarschule in Bern* zählten 86 Schülerinnen, nämlich die I. Klasse in zwei Parallelklassen 36, die II. Klasse ebenfalls in zwei Paralellklassen 38 und die III. Klasse 12. Im Frühling 1902 traten 52 neue Schülerinnen ein. Vom 17. bis 19. März 1902 fanden die Diplomprüfungen statt, geleitet von Grossrat Demme als Delegierter der Direktion; es beteiligten sich daran 36 Schülerinnen, welche alle das Diplom erhielten.

Die *Handelsklasse der Mädchensekundarschule von Biel* zählte 35 Schülerinnen, wovon 21 der eigentlichen Handelsklasse und 14 dem Vorkurs angehörten.

## B. Die höheren Mittelschulen.

(Berichte über das Schuljahr 1901/1902).

**1. Gymnasium Bern.** Aus der Schulkommission trat aus Oberrichter Forster, welcher durch Dr. med. Fr. Gehrig ersetzt wurde. Im Lehrerbestand traten einige Änderungen ein: An Stelle des austretenden M. Zwicky wurde zum Mathematiklehrer an der Handelsschule gewählt Karl Böschenstein. Zum Französichlehrer an der Literarschule rückte wegen Demission von L. Gräser vor Karl Lützelschwab, und an dessen Stelle trat als Französischlehrer am Progymnasium Emil Keller von Dottnacht. Zum Klassenlehrer einer neuerrichteten Parallelklasse am Progymnasium wurde gewählt Meinrad Schnewlin von Davos. Die Zahl der Parallelklassen in den 4 Jahrgängen des Progymnasiums beträgt nun 15; im Gymnasium weist nur eine Klasse der Handelsschule zwei parallele Abteilungen auf (IV a und b).

11 Abiturienten der Literar-, 15 der Realschule bestanden im Herbst 1901 das Maturitätsexamen. Das Maturitätsexamen für die Handelsschule ist nun definitiv eingeführt. Da die Handelsschule statt $4^1/_2$ nur 4 Jahreskurse hat, findet die Maturität jeweilen schon im Frühling statt. Im Frühling 1902 bestanden 4 Schüler die Handelsmaturität.

Eine Änderung trat für das Gymnasium Bern wie für die übrigen zwei Gymnasien ein in bezug auf die sogenannte Vormaturität in Geographie und Naturgeschichte am Abschlusse der Sekunda. Diese Vormaturität, im Jahre 1896 eingeführt, wird künftig nicht mehr durch den Lehrer, sondern durch ein Mitglied der Maturitätsprüfungskommission abgenommen werden, um eine grössere Gleichheit mit den andern Fächern des Gymnasialpensums zu erzielen.

Klassenbestand:

| Klasse | VIII | VII | VI | V | IV | III | II | I | Ia | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Progymnasium | 122 | 105 | 94 | 90 | — | — | — | — | — | 411 |
| Handelsschule | — | — | — | — | 33 | 17 | 6 | 4 | — | 60 |
| Realschule | — | — | — | — | 30 | 20 | 16 | 12 | 15 | 93 |
| Literarschule | — | — | — | — | 34 | 23 | 26 | 25 | 11 | 119 |
| | 122 | 105 | 94 | 90 | 97 | 60 | 48 | 41 | 26 | 683 |
| Im Vorjahr | 99 | 97 | 93 | 109 | 84 | 57 | 51 | 33 | 26 | 649 |

Total 30 Klassen.

**2. Gymnasium Burgdorf.** Der Unterricht nahm einen völlig normalen Verlauf. Die Einrichtung einer Handelsabteilung in Quarta hat sich bewährt, ebenso die Gründung einer speziellen Handelsklasse, parallel zur Tertia des Gymnasiums und mit Tertia Real im Sprachunterricht verbunden.

Die Maturität wurde im Herbst 1901 von sämtlichen 14 Abiturienten bestanden; 6 davon gehörten der Literar-, 8 der Realabteilung an.

Klassenbestand:

| Klasse | VIII | VII | VI | V | IV | III | II | I | Ia | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Literarabteilung | 26 | 29 | 33 | 8 | 7 | 9 | 9 | 18 | 6 | — |
| Realabteilung | | | | 28 | 13 | 7 | 4 | 2 | 8 | — |
| Handelsschule | — | — | — | — | 5 | 12 | — | — | — | — |
| | 26 | 29 | 33 | 36 | 25 | 28 | 13 | 20 | 14 | 224 |
| Im Vorjahr | 29 | 34 | 36 | 28 | 29 | 17 | 20 | 14 | 11 | 218 |

Dazu 3 Hospitanten.

**3. Kantonsschule Pruntrut.** An die vakante Stelle eines protestantischen Religionslehrers wurde gewählt Pfarrer Theodor Rivier, früher in St. Gallen. Der Turnunterricht wurde definitiv dem Turnlehrer des Lehrerseminars, James Juillerat, übertragen.

Die Maturität bestanden im Sommer 1901 8 Schüler der Literar- und 1 Schüler der Handelsabteilung.

Klassenbestand:

| Klasse | VIII | VII | VI | V | IV | III | II | I | Ia | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Literarabteilung | 40 | 47 | 45 | 13 | 5 | 11 | 7 | 8 | 9 | — |
| Realabteilung | | | | 18 | 15 | 8 | 6 | 8 | 2 | — |
| | 40 | 47 | 45 | 31 | 20 | 19 | 13 | 16 | 11 | 242 |
| Im Vorjahr | 36 | 49 | 38 | 25 | 26 | 19 | 19 | 12 | 14 | 238 |

Dazu 5 Hospitanten.

## Schülerzahl und Schulzeit an den Mittelschulen während des Schuljahres 1901/1902.

Tabelle VI.

| | Mittelschulen | Zahl der Klassen | Schülerzahl: Knaben | Schülerzahl: Mädchen | Schülerzahl: *Total* | Total Schulstunden | Entschuldigte Absenzen nach Stunden | Unentschuldigte Absenzen nach Stunden | Zahl der Bussen | Anwesenheiten in % | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Progymnasien:** | | | | | | | | | | |
| 1 | Thun | 5 | 143 | — | 143 | 1283 | 2,412 | 1 | — | 98,8 | |
| 2 | Biel | 15[1] | 413 | — | 413 | 1345 | 7,579 | 167 | 167 | 98,6 | 1 5 Parallelklassen u. 5 franz. Klassen. |
| 3 | Neuenstadt | 5 | 64 | — | 64 | 1319 | 596 | 27 | 27 | 99,26 | |
| 4 | Delsberg | 5 | 105 | — | 105 | 1345 | 3,581 | 504 | 504 | 97,5[2] | 2 5 Krankheitsfälle. |
| | **Sekundarschulen:** | | | | | | | | | | |
| 1 | Meiringen | 3 | 46 | 36 | 82 | 1220 | 937 | 39 | 39 | 98,91 | |
| 2 | Brienz | 2 | 35 | 18 | 53 | 1260 | 1,794 | 423 | 276 | 96,54 | |
| 3 | Grindelwald | 2 | 31 | 31 | 62 | 1453 | 2,731 | 65 | 65 | 96,93 | |
| 4 | Lauterbrunnen | 2 | 22 | 17 | 39 | 1042[3] | 773 | 278 | 78 | 97,4 | 3 Masernepidemie. |
| 5 | Unterseen | 3 | 40 | 38 | 78 | 1498 | 1,824 | 516 | 496 | 98[4] | 4 2 längere Kranheitsfälle. |
| 6 | Interlaken | 9[5] | 124 | 113 | 237 | 1488 | 7,480 | 74 | 74 | 97,5 | 5 5 Knaben- und 4 Mädchenklassen. |
| 7 | Frutigen | 2 | 28 | 18 | 46 | 1318 | 2,111 | 585 | 68 | 95,5 | |
| 8 | Saanen | 2 | 22 | 13 | 35 | 1234 | 1,652 | 162 | 162 | 95,67[6] | 6 Masern und längere Krankheitsfälle. |
| 9 | Zweisimmen | 2 | 11 | 16 | 27 | 1125 | 440 | 83 | 83 | 98,27 | |
| 10 | Erlenbach | 2 | 19 | 17 | 36 | 1173 | 905 | 125 | 125 | 97,6 | |
| 11 | Wimmis | 2 | 28 | 23 | 51 | 1179 | 1,536 | 159 | 159 | 97,05 | |
| 12 | Oberhofen | 2 | 29 | 24 | 53 | 1240 | 931 | 182 | 182 | 98,3[7] | 7 2 Schüler längere Zeit krank. |
| 13 | Hilterfingen | 2 | 30 | 31 | 61 | 1194 | 2,620 | 339 | 94 | 95,94[8] | 8 Mehrere Schüler monatelang krank. |
| 14 | Thun, Mädchen | 5 | — | 164 | 164 | 1256 | 3,998 | 48 | 48 | 98,02 | |
| 15 | Thierachern | 2 | 29 | 21 | 50 | 1320 | 779 | 163 | 163 | 98,6 | |
| 16 | Steffisburg | 3 | 67 | 38 | 105 | 1156 | 1,157 | 404 | 404 | 98,81 | |
| 17 | Belp | 2 | 24 | 21 | 45 | 1191 | 648 | 271 | 271 | 98,3 | |
| 18 | Thurnen | 2 | 22 | 16 | 38 | 1209 | 785 | 488 | 488 | 97,2 | |
| 19 | Schwarzenburg | 2 | 23 | 24 | 47 | 1284 | 750 | 60 | 60 | 98,30 | |
| 20 | Bern, Knaben | 19[9] | 501 | — | 501 | 1287 | 10,414 | 500 | 500 | 98,4 | 9 14 Parallelklassen. |
| 21 | Bern, Mädchen | 33[10] | — | 899[11] | 899[11] | 1226 | 23,236 | — | — | 97,25 | 10 24 Sek.-Kl., wovon 19 Parallelkl., dann 5 Handelskl., wovon 2 Parallelkl.; 3 Seminar- u. 1 Fortbildungsklasse. |
| 22 | Ütligen | 2 | 40 | 30 | 70 | 1167 | 2,125 | 458 | 432 | 96,68[12] | |
| 23 | Worb | 3 | 43 | 30 | 73 | 1287 | 1,191 | 177 | 177 | 98,7 | 11 Inkl. 204 Schülerinnen d. Oberabteil. |
| 24 | Biglen | 2 | 21 | 20 | 41 | 1281 | 690 | 311 | 311 | 97,87 | 12 Einige langandauernde Krankheitsfälle. |
| 25 | Höchstetten | 3 | 57 | 43 | 100 | 1122 | 2,028 | 465 | 465 | 97,8 | |
| 26 | Münsingen | 2 | 24 | 10 | 34 | 1170 | 688 | 71 | 71 | 98,2 | |
| 27 | Oberdiessbach | 2 | 29 | 24 | 53 | 1287 | 1,251 | 120 | 120 | 97,8[13] | 13 Langandauernde Krankheitsfälle. |
| 28 | Signau | 2 | 39 | 21 | 60 | 1266 | 765 | 102 | 102 | 98,7 | |
| 29 | Langnau | 7[14] | 118 | 69 | 187 | 1199 | 4,244 | 170 | 170 | 98,1[15] | 14 2 gemischte, 3 Knaben- u. 2 Mädchenklassen. |
| 30 | Zollbrück | 2 | 38 | 20 | 58 | 1262 | 2,009 | 326 | 326 | 96,85[16] | 15. Mehrere Krankheitsfälle. |
| 31 | Lützelflüh | 2 | 25 | 29 | 54 | 1199 | 1,190 | 488 | 111 | 97,4 | 16. 5 Diphtherie-Fälle. |
| 32 | Sumiswald | 2 | 29 | 27 | 56 | 1221 | 1,182 | 78 | 26 | 98,16[17] | 17 3 Schülerinnen längere Zeit krank. |
| 33 | Wasen | 2 | 20 | 25 | 45 | 1246 | 537 | 179 | 179 | 98,7 | |
| 34 | Huttwil | 2 | 61 | 37 | 98 | 1230 | 2,048 | 48 | 48 | 98,2[18] | 18 2 Typhusfälle. |

| | Mittelschulen | Zahl der Klassen | Schülerzahl Knaben | Schülerzahl Mädchen | Schülerzahl Total | Total Schulstunden | Entschuldigte Absenzen nach Stunden | Unentschuldigte Absenzen nach Stunden | Zahl der Bussen | Anwesenheiten in % | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 35 | Kleindietwil . . . | 2 | 46 | 40 | 86 | 1260 | 2,239 | 323 | 323 | 97,36[19] | 19 2 langandauernde Krankheitsfälle. |
| 36 | Langenthal . . . | 9[20] | 142 | 115 | 257 | 1195 | 5,601 | 129 | 129 | 98,13[21] | 20 4 Parallelklassen. 21 Mehrere Schüler lange Zeit krank. |
| 37 | Herzogenbuchsee . | 5 | 103 | 48 | 151 | 1299 | 2,622 | 351 | 351 | 98,5 | |
| 38 | Wangen . . . . | 2 | 48 | 23 | 71 | 1280 | 1,253 | 608 | 608 | 97,95[22] | 22 3 Schülerinnen lange krank. |
| 39 | Niederbipp . . . | 2 | 39 | 21 | 60 | 977 | 420 | 105 | 105 | 99,09 | |
| 40 | Wiedlisbach . . . | 3 | 55 | 29 | 84 | 1218 | 999 | 237 | 237 | 98,86 | |
| 41 | Koppigen . . . . | 2 | 27 | 19 | 46 | 1208 | 651 | 599 | 599 | 97,78 | |
| 42 | Wynigen . . . . | 2 | 37 | 16 | 53 | 1237 | 1,659 | 412 | 119 | 96,6 | |
| 43 | Burgdorf, Mädchen | 5 | — | 122 | 122 | 1225 | 3,822 | — | — | 96,5[23] | 23 Mehrere langandauernde Krankheitsfälle. |
| 44 | Kirchberg . . . | 4 | 51 | 35 | 86 | 1202 | 1,190 | 29 | 29 | 98,7[24] | 24 Langandauernde Krankheiten. |
| 45 | Utzenstorf . . . | 2 | 26 | 33 | 59 | 1233 | 878 | 613 | 613 | 97,9[25] | 25 1 Schüler lange krank. |
| 46 | Bätterkinden . . | 2 | 18 | 28 | 46 | 1203 | 669 | 192 | 192 | 98,4 | 26 Einige langandauernde Krankheitsfälle. |
| 47 | Fraubrunnen . . | 2 | 25 | 21 | 46 | 1162 | 1,239 | 156 | 156 | 97,38[26] | |
| 48 | Jegenstorf . . . | 2 | 38 | 29 | 67 | 1246 | 1,614 | 201 | 201 | 97,7 | |
| 49 | Münchenbuchsee . | 3 | 59 | 35 | 94 | 1217 | 1,656 | 27 | 9 | 98,5 | |
| 50 | Laupen . . . . | 2 | 24 | 20 | 44 | 1245 | 1,226 | 64 | 64 | 97,7 | |
| 51 | Mühleberg . . . | 2 | 18 | 18 | 36 | 1183 | 1,774 | 389 | 389 | 94,5[27] | 27 Zahlreiche schwere Krankheitsfälle. |
| 52 | Schüpfen . . . . | 2 | 32 | 20 | 52 | 1168 | 671 | 346 | 346 | 98,30 | |
| 53 | Lyss . . . . . | 3 | 55 | 38 | 93 | 1212 | 1,111 | 281 | 281 | 98,7 | |
| 54 | Aarberg . . . . | 3 | 48 | 32 | 80 | 1196 | 2,079 | 135 | 135 | 97,52[28] | 28 Viele langandauernde Krankheitsfälle. |
| 55 | Büren . . . . . | 2 | 57 | 30 | 87 | 1280 | 1,217 | 181 | 181 | 98,6 | |
| 56 | Lengnau . . . . | 2 | 33 | 33 | 66 | 1298 | 333 | 155 | 45 | 99,44 | |
| 57 | Erlach . . . . | 3 | 38 | 31 | 69 | 1206 | 894 | 365 | 365 | 98,48 | |
| 58 | Ins . . . . . | 2 | 32 | 38 | 70 | 1143 | 705 | 535 | 535 | 98,49 | |
| 59 | Twann . . . . | 2 | 25 | 8 | 33 | 1280 | 1,130 | 143 | 143 | 96,83[29] | 29 Krankheit dreier Schüler. |
| 60 | Nidau . . . . . | 3 | 40 | 42 | 82 | 1240 | 2,440 | 87 | 29 | 97,5[30] | 30 2 Schülerinnen lange krank. |
| 61 | Biel, Mädchen . . | 18[31] | — | 457 | 457 | 1275 | 11,553 | 210 | 210 | 97,8 | 31 Davon sind 6 d. Parallelkl., 5 frz. Kl. u. 2 Handelsklassen. |
| 62 | Neuenstadt, Mädch. | 5 | — | 70 | 70 | 1361 | 1,106 | 25 | 25 | 98,8 | |
| 63 | Corgémont . . . | 2 | 34 | 29 | 63 | 1353 | 2,150 | 886 | 886 | 96,5 | |
| 64 | St-Immer, Knaben . | 9[32] | 203 | — | 203 | 1151 | 6,573 | 1279 | 1279 | 96,72 | 32 Darunter 3 gem. Klassen. |
| 65 | St-Immer, Mädchen | 7 | — | 216 | 216 | 1208 | 11,326 | 440 | 440 | 95,56 | |
| 66 | Obertramlingen . . | 3 | 63 | 37 | 100 | 1363 | 4,250 | 643 | 643 | 96,6[33] | 33 Mehrere langandauernde Krankheitsfälle. |
| 67 | Tavannes . . . . | 2 | 26 | 33 | 59 | 1324 | 1,135 | 552 | 552 | 97.75 | |
| 68 | Münster . . . . | 3 | 36 | 44 | 80 | 1470 | 3,195 | 179 | 179 | 97,3[34] | 34 3 lange Krankheitsfälle. |
| 69 | Delsberg, Mädchen | 4 | — | 99 | 99 | 1271 | 5,730 | 787 | 683 | 95,45 | |
| 70 | Bassecourt . . . | 2 | 27 | 21 | 48 | 1310 | 1,110 | 363 | 363 | 97,64 | |
| 71 | Pruntrut, Mädchen | 6 | — | 133 | 133 | 1255 | 4,003 | 1609 | 1609 | 97,1 | |
| 72 | Vendlincourt . . | 2 | 22 | 25 | 47 | 1232 | 1,460 | 2643 | 2643 | 92,84 | |
| 73 | Saignelégier . . . | 2 | 30 | 27 | 57 | 1280 | 2,333 | 185 | 185 | 96,55 | |
| 74 | Laufen . . . . | 3 | 45 | 27 | 72 | 1356 | 1,787 | 2221 | 2221 | 95,86[35] | 35 Verschied. schwere Krankheitsfälle. |
| 75 | Grellingen . . . | 2 | 29 | 19 | 48 | 1251 | 1,208 | 527 | 527 | 97[36] | 36 1 Schüler u. 2 Schülerinnen lange krank. |
| | Total | 309 | 4031 | 4124 | 8155 | | | | | | |
| | Bestand im Jahre 1900/01 | 300 | 3880 | 4068 | 7948 | | | | | | |
| | Differenz | + 9 | +151 | + 56 | +207 | | | | | | |

## IV. Hochschule.

**Personalmitteilungen.** Als *Rektor* amtete im Sommersemester Prof. Dr. Oncken; zu Beginn des Wintersemesters wurde an diese Stelle gewählt Prof. Dr. Kocher. Da die Rektoratsgeschäfte infolge der gesteigerten Frequenz der Universität stetig zunehmen, sah sich der Senat genötigt, ein zweites seiner Mitglieder zur Aushülfe bei den Rektoratsgeschäften zu delegieren, welche Einrichtung nun auf das neue Jahr feste Gestalt annehmen soll.

Im Jahre 1902 blieb der Lehrkörper der Universität von Todesfällen verschont. Auch ist kein Wegzug eines Professors an eine andere Universität zu verzeichnen.

Auf Beginn des Wintersemesters trat von seiner Lehrtätigkeit zurück der Senior des Senates, Dr. *Karl Emmert,* geboren 1813. Derselbe wirkte seit 1853 als ausserordentlicher, seit 1863 als ordentlicher Professor für Staatsmedizin, und es wurde ihm in Ansehung der der Hochschule geleisteten Dienste die Honorarprofessur erteilt. Auch ehrte ihn die juristische Fakultät durch Verleihung des Doktortitels honoris causa.

Der vakante Lehrstuhl für ältere französische Sprache und Italienisch wurde auf Beginn des Sommers besetzt durch Dr. Ludwig *Gauchat*, Privatdozent in Zürich. Dem Direktor des internationalen Bureaus für Eisenbahntransport, Dr. Ludwig *Forrer* in Bern, wurde eine ausserordentliche Professur für schweizerisches Eisenbahnrecht und internationales Eisenbahnfrachtrecht übertragen, welche inzwischen wieder erledigt worden ist. Dem ausserordentlichen Professor für Schweizergeschichte Dr. *von Mülinen* erteilte der Regierungsrat am Ende des Jahres einen Lehrauftrag für Heraldik, Numismatik und Sphragistik, desgleichen dem Titularprofessor Dr. *Kebedgy* einen solchen für internationales Straf- und Prozessrecht, für das von den internationalen Unionen gehandhabte Recht, mit Ausnahme des Fracht- und Transportrechts, und für das Fremdenrecht. In die Reihe der ausserordentlichen Professoren traten am Jahresende, durch Beförderung, ein Dr. Paul *Dubois,* seit 1876 Privatdozent für physikalische Diagnostik, und Albert *Benteli,* seit 1874 Privatdozent für darstellende und praktische Geometrie und Lehrer an der Lehramtsschule. Wegen Erkrankung von Prof. Dr. *Herzog* wurde dem christkatholischen Pfarrer Dr. Kunz in Bern die Befugnis erteilt, einige seiner Vorlesungen pro Wintersemester 1902/03 zu übernehmen.

Erwähnt soll hier auch werden die im Jahre 1902 vollzogene Gründung von drei neuen *Seminaren:* Das kriminalistische Seminar wurde dem Professor für Strafrecht, das statistische dem ausserordentlichen Professor für Statistik und das Seminar für mathematische Versicherungswissenschaft den Professoren Dr. Graf und Dr. Moser unterstellt.

Besonders gross war im abgelaufenen Jahre die Zahl der Bewilligungen zur Ausübung der Lehrtätigkeit. Es erhielten die *venia docendi* an der medizinischen Fakultät: Dr. Ad. Schönemann für Oto-, Rhino- und Laryngologie, Dr. Alexander Gurwitsch für Anatomie, Dr. Emil Hegg für Augenheilkunde, die DDr. Karl Arnd, Hans Wildbolz und Fritz de Quervain für Chirurgie. An der veterinär-medizinischen Fakultät habilitierte sich Dr. Philipp Kopp für Viehversicherung, animalische Nahrungsmittelkunde und vergleichende Pathologie. An der philosophischen Fakultät sind als neue Privatdozenten zu verzeichnen: Dr. Karl Tscheuschner für Geschichte der Malerei, und Dr. Emil König für physikalische Chemie. Dem Dr. Heinrich Gomperz wurde die venia docendi erweitert von der systematischen Philosophie auf Philosophie überhaupt.

Der Titel „*Professor*" wurde auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 12. Januar 1901 verliehen an Dr. Emil Emmert, Privatdozent für Augenheilkunde, Dr. Paul Niehans, Dozent für Chirurgie, und Dr. Fritz Dumont, ebenfalls Dozent für Chirurgie.

Unter der *Studentenschaft* sind drei Todesfälle zu verzeichnen: Es verstarben stud. jur. Paul König von Bern, cand. med. Rebekka Getzowa aus Russland und cand. med. Max Emmert von Biel.

Es kamen mehrere Verstösse gegen die Disziplin vor durch Schlägereien, die sich zum Teil in voller Öffentlichkeit abspielten; unter anderem ereignete sich ein skandalöser Auftritt in einem Eisenbahnwagen in Scherzligen, wobei in der gerichtlichen Austragung des Falles die Beteiligten straffrei ausgingen. Wir ersuchten die akademischen Behörden, in derartigen Fällen künftig vor Überweisung der Sache an den Richter eine disziplinarische Untersuchung und Bestrafung einzuleiten, weil später die Akten nicht mehr erhältlich sind. Der Senat schritt gegen die Fehlbaren soweit möglich ein durch Erteilung von strengen Verweisen. Über einen Studenten, der sich eines Rückfalls schuldig machte, verhängten wir die Relegation.

Das **68. Stiftungsfest** der Hochschule hat zur gewohnten Zeit am Beginn des neuen Studienjahres (November) nicht stattgefunden; es wurde beschlossen, dasselbe zu verschieben und mit der Einweihungsfeier des neuen Universitätsgebäudes zu verbinden.

**Hochschulneubau.** Nach Vollendung des Rohbaues handelte es sich darum, für die Innenausstattung und Möblierung die nötigen Anordnungen zu treffen. Die Möblierung wurde im Verein mit dem Senat festgesetzt. Der Grosse Rat bewilligte dafür eine vorläufige Summe von Fr. 80,000, sodann im Februar 1903 weitere Fr. 60,000. Da die Fertigstellung bis zum Frühling 1903 nicht möglich ist, so wird das Verlassen der alten und der Bezug der neuen Hochschule sich erst im Verlauf des Sommersemesters vollziehen.

**Repräsentation.** Die Hochschule liess sich vertreten am 50jährigen Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg und an der hundertjährigen Geburtstagsgedenkfeier des Mathematikers Abel in Christiania.

Die **Hallersche Preismedaille** erhielt auf Antrag der juristischen Fakultät Dr. Philipp Thormann, I. Kammerschreiber des Obergerichtes in Bern.

**Preisaufgaben und Preise.** Von den Preisaufgaben wurden gelöst: 1. diejenige der juristischen Fakultät, lautend: „Rechts- und wirtschaftsgeschichtliche Darstellung der Aufteilung der Allmenden für ein Gebiet der Schweiz, sei es für einen grössern Kanton

oder eine Gruppe von kleineren Kantonen", durch cand. jur. Hermann Rennefahrt von Walterswil. 2. diejenige der philosophischen Fakultät, I. Abteilung, lautend: „Inwieweit zeigen sich in den späteren altfranzösischen Nationalepen Einflüsse der höfischen Epik?", durch cand. phil. W. Schumacher aus Bern. 3. diejenige der philosophischen Fakultät, II. Abteilung, lautend: „Historisch-kritische Untersuchung der Theorie der Kugelfunktionen und ihrer Anwendung", durch cand. phil. A. Oppliger aus Sigriswil. 4. die Aufgabe für den Lazaruspreis, lautend: „Individual- und Sozial-Ethik in ihren gegenseitigen Beziehungen", durch cand. phil. H. Klein aus Ungarn.

Diese Arbeiten erhielten je einen I. Preis, die Lösung für Aufgabe 3 einen II. Preis.

Für schriftliche Seminararbeiten sind Preise verteilt worden:

| | |
|---|---|
| 1. Im historischen Seminar: | |
| *a.* Abteilung für Schweizergeschichte | 2 Preise |
| *b.* Abteilung für allgemeine Geschichte | 2 „ |
| 2. Im deutschen Seminar: | |
| Neudeutsche Abteilung | 3 „ |
| 3. Im englischen Seminar | 1 Preis |
| 4. Im volkswirtschaftlichen Seminar | 2 Preise |
| 5. Im mathematischen Seminar | 3 „ |
| 6. Im philosophischen Seminar | 6 „ |
| 7. Im philologischen Seminar | 1 Preis |
| Total | 20 Preise |

**Doktorpromotionen.** Gestützt auf die Prüfungen fanden folgende Promotionen statt:

| | Doktoren | Durchgefallen |
|---|---|---|
| 1. Evangelisch-theologische Fakultät | — | — |
| 2. Katholisch-theologische Fakultät | — | — |
| 3. Juristische Fakultät | 14 | 1 |
| 4. Medizinische Fakultät | 22 | 1 |
| 5. Veterinär-medizinische Fakultät | 28 | 5 |
| 6. Philosophische Fakultät | 55 | 4 |
| Total | 119 | 11 |

**Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen im Jahre 1902.**

| | Kandidaten | Promoviert oder patentiert |
|---|---|---|
| 1. Erstes Examen für das protestantische Predigtamt | 4 | 4 |
| 2. Staatsexamen | 7 | 7 |
| 3. Erste Prüfung für das christkatholische Predigtamt | 1 | 1 |
| 4. Staatsexamen | 2 | 2 |
| 5. Aufnahme in das römisch-katholische Predigtamt: | | |
| *a.* Gestützt auf eine Prüfung | 3 | 3 |
| *b.* Ohne Prüfung | 2 | 2 |
| 6. Erste Prüfung für Notariatskandidaten | 14 | 10 |
| 7. Staatsprüfung für Notare | 15 | 13 |
| 8. Theoretische Prüfung für Fürsprecher | 21 | 17 |
| 9. Staatsexamen für Fürsprecher | 5 | 4 |
| 10. Diplomprüfung für das höhere Lehramt | 15 | 15 |
| 11. *Eidgenössische Medizinalprüfungen*: | | |
| Naturwissenschaftliche f. Ärzte | 21 | 16 |
| Anatomisch-physiologische für Ärzte | 18 | 15 |
| Fachprüfung für Ärzte | 29 | 24 |
| Pharmazeutische Gehülfenprüfung | 2 | 2 |
| Pharmazeutische Fachprüfung | 5 | 5 |
| Naturwissenschaftliche f. Tierärzte | 8 | 4 |
| Anatomisch-physiologische für Tierärzte | 8 | 5 |
| Fachprüfungen für Tierärzte | 10 | 9 |
| Anatomisch-physiologische für Zahnärzte | 1 | — |
| Fachprüfung für Zahnärzte | 1 | 1 |

Im Winter fanden im Grossratssaale in Bern am Donnerstag Abend, wie üblich, unentgeltliche *akademische Vorträge,* jedoch in geringerer Zahl als früher, statt. Der Staat leistete einen Beitrag von Fr. 200 hieran.

## Seminarien.

(Die nachfolgenden Tätigkeitsberichte über die Seminare und Kliniken beziehen sich auf das Schuljahr 1901/1902.)

**1. Evangelisch-theologisches Seminar,** in 5 Abteilungen:

*a. Altes Testament.* Im Sommer Behandlung der Prophetengeschichten der Königsbücher, mit 9 Teilnehmern. Im Winter Lektüre der Prophetenschriften mit 8 Teilnehmern und 4 Philologen als Hospitanten.

*b. Neues Testament.* Im Sommer Erklärung des Jakobusbriefes mit 7 Teilnehmern, im Winter der Apostelgeschichte mit 9 Hörern.

*c. Kirchengeschichtliche Übungen,* mit 3 Teilnehmern. Dieselben bestanden in Repetitionen der Kirchengeschichte, Besprechung schriftlicher Arbeiten und Lektüre von Quellen.

*d. Systematische Theologie.* Schleiermachers Glaubenslehre wurde im Sommer mit 14, im Winter mit 12 Studierenden besprochen.

*e. Praktische Theologie.* Katechetische und homiletische Übungen mit 14 Kandidaten. Die Texte wurden meistens den Evangelien entnommen.

**2. Juristisch-romanistisches Seminar.** Im Sommer Lektüre des corpus juris, im Winter Arbeiten über praktische Rechtsfälle.

**3. Juristisch-germanistisches Seminar.** Im Sommer wurden mit ca. 10 Teilnehmern ausgewählte Rechtsquellen gelesen, im Winter mit 18 Teilnehmern ein Praktikum des deutschen Privatrechts abgehalten. Ausserdem beteiligten sich das ganze Jahr hindurch ca. 10 Studenten mit den Arbeiten für das deutsche Rechtswörterbuch.

**4. Seminar für Volkswirtschaftslehre.** In der theoretischen Sektion wurde hauptsächlich behandelt die gegenwärtige Wandlung in der sozialistischen Theorie,

mit Lektüre bezüglicher Schriften. In der Sektion für praktische Nationalökonomie wurden eine Reihe von Einzelfragen behandelt. Teilnehmerzahl 20—25.

**5. Deutsches Seminar.** *Neudeutsche Abteilung.* Im Sommer mit 26 Hörern Behandlung der Literatur des 18. Jahrhunderts (Lessings Literaturbriefe u. s. w.). Im Winter mit 22 Hörern Interpretation von A. W. Schlegels Berliner Vorlesungen und Untersuchungen über die Nachwirkungen von Arnims und Brentanos Wunderhorn.

*Altdeutsche Abteilung.* Im Sommer wurde mit 9 Teilnehmern Otfried gelesen und interpretiert, im Sommer mit 6 Mitgliedern Abschnitte aus der altsächsischen Literatur gelesen und erklärt, sowie Vorträge und Arbeiten geliefert.

**6. Romanisches Seminar.** In der neufranzösischen Abteilung wurden mit 47 Teilnehmern grammatikalische und stilistische Übungen veranstaltet, sowie Literaturgeschichte repetiert.

Der Bericht über die neufranzösisch-italienische Abteilung fällt wegen einsemestriger Vakanz des Lehrstuhles aus.

**7. Englisches Seminar.** Von altenglischer Literatur wurden gelesen ausgewählte Stücke aus Morris' Specimens of Early English, I. Teil; im modernen Englisch Fortsetzung der Lektüre von Byrons Child Harold und Gedichte von Robert Burns. Ausserdem literaturgeschichtliches Repetitorium. Im Sommer 19, im Winter 15 Teilnehmer.

**8. Altsprachliches Seminar.** *Proseminar.* Im Sommer Lektüre von Ovids Metamorphosen, Buch VII und VIII, im Winter von Ciceros Reden pro Archia poëta und pro T. Aunio Milone, daneben Repetitorium der lateinischen Grammatik. Im Sommer 4, im Winter 6 Teilnehmer.

*Seminar.* Im Sommer Lektüre der Plutarchischen Biographie des Perikles, sodann von Tacitus dialogus de oratoribus. Im Winter Interpretation ausgewählter Satiren Juvenals und zweier Schriften Lucians. Daneben gingen noch Referate einher.

**9. Historisches Seminar.** In der Abteilung für *allgemeine Geschichte* wurden die Quellen der Verfassungsgeschichte, sowie der Geschichte des 19. Jahrhunderts erörtert. In den praktisch-pädagogischen Übungen wurden die Geschichte der neuesten Zeit, sowie ausgewählte Gegenstände aus dem ganzen Gebiet behandelt. Im Sommer 56, im Winter 63 Teilnehmer.

In der *schweizergeschichtlichen* Abteilung wurde mit 13 Teilnehmern die „Ausbildung der Sage von der Entstehung der Eidgenossenschaft" behandelt. Im Winter wurde zum Gegenstand kritischer Übungen gemacht die Schlacht von Murten, von den zeitgenössischen Berichten bis zu den Darstellungen der Geschichtsschreiber des 18. Jahrhunderts, mit 16 Teilnehmern. Ferner wurde die Quellenkunde zur Schweizergeschichte von 1270—1450 mit 11 Studierenden durchgenommen. An den pädagogischen Übungen, zu denen das Progymnasium in zuvorkommender Weise die Schüler lieferte, beteiligten sich 7 Studierende.

**10. Philosophisches Seminar.** Im Sommersemester 1901 zählte das philosophische Seminar 35 ordentliche Teilnehmer. Gelesen wurde Kants Kritik der reinen Vernunft. Daneben kamen 8 Seminararbeiten zum Vortrag. Im Winter 1901/2 waren 39 Mitglieder des Seminars anwesend. Gelesen wurde Heraklit ed. Diels und 9 Vorträge gehalten.

**11. Mathematisches Seminar.** Das mathematische Seminar der Hochschule ist im Schuljahr 1901/1902 von 8 regelmässigen Schülern besucht worden. In üblicher Weise wechselten Vorträge derselben mit der Behandlung spezieller mathematischer Gebiete durch die Direktoren ab.

## Kliniken.

**1. Medizinische Poliklinik.** Es wurden im ganzen 3799 Patienten behandelt. *a.* Ambulatorische Fälle (solche, die in der Wohnung besucht wurden) gab es 1652 mit 9073 Besuchen, und zwar kamen davon auf die Stadt 475, Matte 269, Lorraine-Breitenrain 389 und Länggasse-Mattenhof 519 Patienten. Es starben im ganzen 25 Kranke. *b.* Konsultationen wurden 4828 an 2147 Patienten erteilt. Von den letzteren entfallen 1452 auf Stadt und Stadtbezirk, 593 auf den übrigen Kanton, 59 auf andere Kantone und 43 auf das Ausland. Während die Zahl der ambulatorischen Fälle gegen das Vorjahr abgenommen hat, ist die Zahl der Konsultationen etwas gestiegen.

**2. Chirurgische Poliklinik.** Es wurden 2220 Konsultationen erteilt an 1025 Patienten. Von diesen waren 720 aus der Gemeinde Bern, 207 aus dem Kanton, 45 aus der übrigen Schweiz und 53 aus dem Ausland. Dazu kommen noch 92 Zahnextraktionen. Die chirurgischen Hausbesuche sind im Berichte der medizinischen Poliklinik mitgezählt.

**3. Augenpoliklinik.** Im Berichtsjahre wurden 2763 Patienten behandelt. Bei dieser grossen Frequenz macht sich der Mangel an zweckentsprechenden und genügend grossen Räumlichkeiten in immer verstärkterem Masse bemerkbar. Der rationelle Betrieb des Instituts leidet unter den gegenwärtigen Umständen sehr. Die Erstellung einer neuen Augenklinik ist daher sehr zeitgemäss.

**4. Otiatrisch-laryngologische Poliklinik.** Im Studienjahre 1901/02 wurden 922 Patienten behandelt. Das leider allzukleine Asyl des Inselhülfsvereins leistete vorzügliche Dienste. Das Bedürfnis nach einer klinischen Abteilung für die schwereren Fälle besteht fort; nur ausnahmsweise können Radikaloperationen in der Poliklinik ausgeführt werden.

**5. Gynäkologische und geburtshülfliche Poliklinik.** 614 Wöchnerinnen wurden neu aufgenommen, worunter 487 Kantonsangehörige, 8 Kantonsfremde und 50 Ausländerinnen. Von den 610 Geburten verliefen 482 ohne, 128 mit Kunsthülfe; 586 Wöchnerinnen wurden gesund entlassen. Von den 570 Kindern starben 16 in den ersten Tagen, Totgeburten 18.

**6. Kliniken im Inselspital.** Die Krankenpflege in denselben erreichte folgenden Umfang:

| | Betten | Kranke | Pflegetage |
|---|---|---|---|
| *a)* Chirurgische Klinik . . | 95 | 1461 | 40,827 |
| *b)* Medizinische Klinik . . | 75 | 653 | 26,582 |
| *c)* Augenklinik . . . . . | 45 | 731 | 16,562 |
| *d)* Dermatologische Klinik . | 90 | 745 | 30,790 |
| Total | 305 | 3590 | 114,761 |

**7. Tierärztliche Kliniken.** In denselben wurden behandelt stationär 835 Pferde (davon 312 in der chirurgischen, 523 in der internen Abteilung) und 2 Rinder; konsultativ wurden behandelt 1054 Pferde (davon 352 in der chirurgischen, 702 in der internen Abteilung), 14 Rinder, 16 Ziegen, 3 Schafe, 131 Schweine. In der ambulatorischen Klinik gelangten zur Behandlung 57 Pferde, 1945 Rinder, 295 Ziegen, 2 Schafe, 169 Schweine. Total der behandelten Pferde 1946, Rinder 1961. — *Zootechnisches Praktikum.* In der Hoffnung, auf dem Gebiete der für die Schweiz so hochbedeutenden Tierzucht nicht nur Kenner der einheimischen Verhältnisse, sondern auch Leute mit weiterem wissenschaftlichen Horizonte heranbilden zu können, mit der Befähigung, später auch tüchtige Mitarbeiter einer eventuell zu gründenden schweizerischen Zeitschrift für Tierzucht zu werden, musste Gewicht auf eine Bereicherung der vorhandenen naturwissenschaftlichen Hülfsmittel, Bücher, Zeitschriften und des Demonstrationsmaterials gelegt werden. Dank einer regierungsseitigen Unterstützung war es möglich, das klassische Zuchtgebiet des Simmentales zu besuchen. Mehrere Exkursionen fanden in der Nähe von Bern statt. Zum Studium des schweizerischen Pferdemateriales wurden Thun, Avenches u. a. O. aufgesucht.

**Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten.** Bezüglich der Lehrtätigkeit des Institutes im Studienjahr 1901 ist eine Zunahme in der Praktikantenanzahl gegen das Vorjahr zu bemerken. Die Untersuchungsstation erledigte im Berichtsjahre an klinischen und sonstigen Untersuchungen für Ärzte, Apotheker etc. 600 Fälle gegen 487 im Vorjahr. Für den Kanton Bern wurden ausserdem durchschnittlich im Monat 60 Diphtherieuntersuchungen durchgeführt.

Die Tätigkeit des 3. Ressorts des Institutes war in Bezug auf die Darstellung von Heilsera und anderen bacterio-therapeutischen Präparaten eine noch intensivere wie im Vorjahr; es wurden neu eingeführt: Malleïn zur Rotzdiagnose, Schweinepest- und Schweineseucheserum; ausserdem wurden die eidgenössischen Pestpferde so weit geführt, dass das von ihnen gelieferte Pestserum, welches für eventuelle Fälle in der Schweiz stets zur Verfügung steht, jetzt als ein sehr wirksames bezeichnet werden muss. Laut Mitteilung von Prof. Kolle, Berlin, ist das Berner Pestserum jetzt das beste, welches überhaupt existiert. Die Vaccineabteilung arbeitete in gleicher Weise mit sehr gutem Erfolg sowohl für das Inland wie für das Ausland, wo sie speziell bei der grossen Pockenepidemie in London sehr grosse Sendungen effektuierte.

Die Wutschutzabteilung war in der Lage, im Jahre 1901 8 Patienten aus der Schweiz ihre Hülfe angedeihen lassen zu können, und es wurde bei allen, soweit die Bulletins bis jetzt besagen, ein guter Erfolg erzielt.

**Hochschulbibliothek.** Die Rechnung für das Jahr 1901 stellt sich, wie folgt: Total der *Einnahmen* Fr. 14,389. 59; davon Staatsbeitrag Fr. 8000, Gelder von seiten der Hochschule Fr. 4197. 60, Jahresbeitrag der Direktion des Gesundheitswesens, des medizinisch-pharmazeutischen Bezirksvereins und Mitgliederbeiträge Fr. 1169. 40. — Total der *Ausgaben* Fr. 13,991. 03. Unter dieser Summe figurieren die Bücheranschaffungen mit Fr. 8144. 40 (Theologie Fr. 673. 20, Jurisprudenz Fr. 827. 48, Medizin Fr. 2819. 73, Philosophie, Geschichte und Sprachen Fr. 1069. 90, Mathematik und Naturwissenschaften Fr. 855. 24, Allgemeines Fr. 419. 73, 12 Seminarbibliotheken Fr. 1479. 12); Buchbinderkosten Fr. 1534. 45, Einrichtungs- und Büreaukosten Fr. 939. 68, Besoldungen des Personals Fr. 3284. 40. Nicht inbegriffen ist in obiger Rechnung der Beitrag des Hochschulvereins an die Bibliothek von Fr. 2635. 70, welcher wieder für Bibliothekzwecke (Beitrag an die Besoldung des Bibliothekars, Kosten der Heizung, Beleuchtung, Reinigung etc.) ausgegeben wurde.

Der Zuwachs betrug 1062 Bände. Der Bücherbestand, der Ende 1898 51,129 Bände zählte, wird für Ende 1901 auf annähernd 55,000 Bände angegeben (ohne die Seminarbibliotheken, die rund 6500 Bände umfassen). Es wurden 7366 Bände ausgeliehen. Da für den Ausleihverkehr jetzt ein eigenes Zimmer reserviert ist, können sich die Besucher der beiden Lesezimmer ungestört der Lektüre widmen; die Frequenz derselben hat denn auch zugenommen.

**Lehramtsschule.** Im Sommersemester 1901 65, im Winter 60 Hörer im Verzeichnis der Lehramtsschule eingetragen. Im Winter gehörten der I. Sektion an 35 Kandidaten und 13 Kandidatinnen, der II. Sektion 12 Kandidaten; 5 weitere Angehörige der II. Sektion haben es unterlassen, sich zur Eintragung anzumelden. An den Kursen der Musikschule beteiligten sich im Sommer 11 Kandidatinnen und 5 Kandidaten, im Winter 8 Kandidatinnen und 7 Kandidaten.

**Botanischer Garten.** Mit besonderem Dank gegen die Behörden kann erwähnt werden, dass der erste Schritt zur Ausführung der notwendigen Erweiterungsarbeiten im Jahre 1902 getan worden ist durch Erstellung eines Ökonomiegebäudes. In dasselbe wurde der bisher im Mittelbau des Hauptgebäudes befindliche Arbeitsraum der Gärtner verlegt, ausserdem enthält es einen Schopf und einen Estrich, sowie im ersten Stock ein Zimmer zur Aufbewahrung von Sämereien. Die Fortsetzung der Erweiterungsbauten kann als dringlicher Natur bezeichnet werden, da die Zahl der Hörer des Hauptkollegs schon auf 162 angestiegen ist und im Gewächshaus (Erdgeschoss des Hauptgebäudes) eine Anzahl der wertvollsten Kübelpflanzen bereits tief in den Boden eingesenkt werden mussten, um überhaupt Platz zu finden. Die Aufsichtskommission beantragte den Staatsbehörden auch die Neuerwerbung eines Streifens Land am Eingang der Rabbenthalstrasse, um die Möglichkeit für eine allfällige spätere Erweiterung zu schaffen. Wegen der Höhe des geforderten Preises wurde aber dieser Anregung keine Folge gegeben.

Der Austausch von Pflanzen und Samen mit anderen botanischen Instituten wurde fortgesetzt. Von Schulen

und Schulklassen zu Stadt und Land wurden dem Garten 53 Besuche abgestattet. An Knabenhorte und Schulgärten wurden Setzlinge abgegeben.

Die Aufsichtskommission verlor ein Mitglied durch den Tod von Kantonsbuchhalter Hügli. An seine Stelle, sowie als Ersatz für den ebenfalls verstorbenen Herrn Dr. Schwab wurden als Mitglieder gewählt Dr. med. Rudolf Dick und Dr. phil. Kissling, Privatdozent, beide in Bern.

Der Staatsbeitrag ohne Mietzins betrug Fr. 12,267.25.

## Statistische Mitteilungen.

Tabelle VII.

### Zahl der Studierenden.

| Fakultäten | Sommersemester 1902 | | | | | | | | Wintersemester 1902/1903 | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Berner | Schweizer aus andern Kantonen | Ausländer | *Summa* | Auskultanten | *Total* | Darunter weibliche: Studierende | Darunter weibliche: Auskultanten | Berner | Schweizer aus andern Kantonen | Ausländer | *Summa* | Auskultanten | *Total* | Darunter weibliche: Studierende | Darunter weibliche: Auskultanten |
| Protestant. Theologie | 19 | 6 | — | 25 | — | 25 | — | — | 18 | 6 | — | 24 | — | 24 | — | — |
| Katholische Theologie | — | 4 | 4 | 8 | — | 8 | — | — | — | 3 | 4 | 7 | — | 7 | — | — |
| Recht | 91 | 108 | 12 | 211 | 18 | 229 | 4 | 1 | 96 | 107 | 12 | 215 | 14 | 229 | 4 | — |
| Medizin | 68 | 78 | 309 | 455 | 21 | 476 | 268 | 6 | 70 | 80 | 382 | 532 | 21 | 553 | 350 | 2 |
| Veterinär-Medizin | 11 | 33 | 2 | 46 | — | 46 | — | — | 11 | 29 | 7 | 47 | 1 | 48 | — | — |
| Philosophie | 133 | 86 | 215 | 434 | 131 | 565 | 76 | 58 | 146 | 88 | 233 | 467 | 185 | 652 | 81 | 93 |
| *Total* | 322 | 315 | 542 | 1179 | 170 | 1349 | 348 | 65 | 341 | 313 | 638 | 1292 | 221 | 1513 | 435 | 95 |
| Im Studienjahr 1901/1902 | 310 | 295 | 449 | 1054 | 111 | 1165 | 269 | 46 | 322 | 300 | 542 | 1164 | 180 | 1344 | 364 | 92 |

Tabelle VIII.

### Total der Lehrerschaft der Hochschule.

| Fakultät | Ordentliche Professoren | Ausserordentliche Professoren | Honorar-Professoren | Privatdozenten | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| Protestantisch-theologische Fakultät | 5 | — | 1 | 2 | 8 |
| Katholisch-theologische Fakultät | 4 | — | — | — | 4 |
| Juristische Fakultät | 7 | 3 | 2 | 5 | 17 |
| Medizinische Fakultät | 9 | 8 | 1 | 27 | 45 |
| Veterinär-medizinische Fakultät | 7 | — | — | 2 | 9 |
| Philosophische Fakultät | 19 | 8 | 2 | 21 | 50 |
| Total | 51 | 19 | 6 | 57 | 133 |
| Im Vorjahre | 50 | 17 | 5 | 48 | 120 |

## An Stipendien wurden ausgerichtet im Schuljahre 1902/1903.

Tabelle IX.

### a. Hochschule Bern.

| Stipendien | Gesamtbetrag | | Zahl der Stipendiaten | | | | Nach Fakultäten verteilt | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | *Total* | Kantonsbürger | Schweizer aus and. Kantonen | Ausländer | Vikare | Theologie | Recht | Medizin | Philosophie | Veterinäre |
| | Fr. | Rp. | | | | | | | | | | |
| 1. Mushafenfonds . . . . | *)17,229 | 10 | 80 | 73 | 6 | 1 | 5 | 17 | 16 | 13 | 23 | 6 |
| 2. Lücke-Stipendium . . . | 150 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | — |
| 3. Christkatholischer Stipendienfonds . . . . . | 1,500 | — | 4 | — | 2 | 2 | — | 2 | — | — | — | — |
| Total | 18,879 | 10 | 85 | 74 | 8 | 3 | 5 | 19 | 16 | 14 | 23 | 6 |

*) Überdies wurden Mushafenstipendien im Betrage von Fr. 1565 an das Gymnasium Bern ausgerichtet.

### b. Reisestipendien aus dem Schulsäckelfonds.

| | | |
|---|---|---|
| An 7 Schüler des Polytechnikums Zürich . . . . . | Fr. | 1425 |
| „ 5 „ der Universität Berlin . . . . . | „ | 650 |
| „ 1 „ „ „ Paris . . . . . | „ | 125 |
| „ 1 „ „ Polytechnischen Schule Stuttgart . . . . . | „ | 100 |
| „ 1 „ „ Kunstschule Paris . . . . . | „ | 500*) |
| „ 1 „ „ Universität Marburg . . . . . | „ | 100 |
| „ 1 „ „ Kunstgewerbeschule Zürich . . . . . | „ | 125 |
| „ 1 „ „ Kunstakademie München . . . . . | „ | 500*) |
| „ 1 „ „ Akademie Neuenburg . . . . . | „ | 300 |
| „ 1 „ des Konservatoriums Leipzig . . . . . | „ | 200 |
| „ 1 „ der Handelshochschule Leipzig . . . . . | „ | 200 |
| „ 1 „ „ Hochschule Bern . . . . . | „ | 125*) |
| „ Lehramtsschüler für Exkursionen . . . . . | „ | 400 |
| „ Veterinärstudenten, Reisekosten nach Mannheim . . . . . | „ | 400 |
| „ 1 Arzt zum Besuch ausländischer Spitäler . . . . . | „ | 150 |
| | Fr. | 5300 |

*) Inklusive Bundesbeiträge von zusammen Fr. 675.

### c. Preise aus dem Schulsäckelfonds.

| | | |
|---|---|---|
| An 23 Studierende der Hochschule Bern: | | |
| *a.* für Seminararbeiten . . . . . | Fr. | 1060 |
| *b.* „ Lösungen von Preisfragen . . . . . | „ | 400 |
| | Fr. | 1460 |

# V. Kunst.

**Akademische Kunstsammlung.** Aus dem Staatsbeitrag von Fr. 2000 wurde gedeckt das Defizit vom Vorjahre im Betrage von Fr. 893. 45. Sodann wurde der übliche Beitrag von Fr. 500 an die Museumsbibliothek gegeben und für weitere Fr. 500 ein Bild von Clara von Rappard, „Licht und Schatten“ (Oberländerhaus), angekauft. Das Defizit auf neue Rechnung (1903) beträgt Fr. 66. 75.

Wiederholt ist in der Mitte des Komitees und auch in der Presse die Ansicht ausgesprochen worden, dass die Skulpturen-, resp. Abgüssesammlung für den Unterricht in der Kunstgeschichte nicht genüge. Neben der Antike, die sozusagen allein vertreten ist, sollten auch gute Werke der romanischen und gotischen Epoche und der Renaissance in Abgüssen vertreten sein. Die heutige Reproduktionstechnik ermöglicht die Anschaffung solcher auch bei bescheidenen Mitteln. Es ist zu hoffen, dass der Bezug der neuen Hochschule auch der Äuffnung der kunstgeschichtlichen Sammlungen einen heilsamen Anstoss geben wird.

Zu erwähnen ist der Ankauf des Simonschen *Reliefs* des Zentralteiles der Berner Alpen, Finsteraarhorn bis Jungfrau und das rückwärtige Gebiet bis zum Wallis, zum Preise von Fr. 15,000. Der Staat besitzt nun in diesem Werk eine in bezug auf Präzision unerreichte Reproduktion des Gebietes der Hochalpen. Das Relief ist vorläufig in der Schulausstellung deponiert.

Als Beiträge an literarische *Sammelwerke* wurden ausgerichtet:

| | |
|---|---|
| für das „Glossaire des patois de la Suisse romande“ | Fr. 500.— |
| für das schweizerische Idiotikon | „ 500.— |
| für die Bibliographie der schweizerischen Landeskunde | „ 300.— |

**Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Ratskredit bewilligt:**

| | |
|---|---|
| 1. Geographische Gesellschaft | Fr. 500.— |
| 2. Bern, II. Kongress für medizinische Elektrologie und Radiologie | „ 300.— |
| 3. Biel, Gesellschaft pro Petinesca pro 1901 und 1902 je Fr. 500 | „ 1000.— |
| 4. Biel, Kantonalgesangfest | „ 500.— |
| 5. Biel, Kantonalturnfest | „ 400.— |
| | Fr. 2700.— |

## Auszug aus der Staatsrechnung pro 1902

betreffend die

## Einnahmen und Ausgaben der Direktion des Unterrichtswesens.

Tableau X.

| Kredite | | Einnahmen | | Ausgaben | | Reine Ausgaben | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| 31,085 | A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode | 3,763 | 90 | 34,692 | 85 | 30,928 | 95 |
| 732,075 | B. Hochschule | 77,577 | 55 | 809,598 | 28 | 732,020 | 73 |
| 748,295 | C. Mittelschulen | 11,958 | 65 | 755,058 | 15 | 743,099 | 50 |
| 1,868,100 | D. Primarschulen | 18,749 | 90 | 1,916,346 | 45 | 1,897,596 | 55 |
| 174,560 | E. Lehrerbildungsanstalten | 49,560 | 53 | 229,983 | 63 | 180,423 | 10 |
| 35,550 | F. Taubstummenanstalten | 24,831 | 70 | 59,880 | 75 | 35,049 | 05 |
| 46,800 | G. Kunst | — | — | 54,800 | — | 54,800 | — |
| — | H. Bekämpfung des Alkoholismus | 10,500 | — | 10,500 | — | — | — |
| — | J. Lehrmittelverlag | 309,831 | 32 | 309,831 | 32 | — | — |
| 3,636,465 | | 506,773 | 55 | 4,180,691 | 43 | 3,673,917 | 88 |

*Bern,* Ende Februar 1903.

*Der Direktor des Unterrichtswesens:*

**Dr. Gobat.**

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. März 1903.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**